



h_da

HOCHSCHULE
DARMSTADT



INHALT

2 EDITORIAL

Vorwort von Präsident Prof. Dr. Arnd Steinmetz

4 UNSERE CHRONIK

1971 – Heute

6 ZAHLEN, DATEN UND FAKTEN

Die Hochschule im Überblick

8 WAS UNS AUSMACHT

Die Stärken und Schwerpunkte der h_da

10 UNSER PRÄSIDIUM

Wie die Mitglieder der Hochschulleitung die h_da sehen

12 STUDIENANGEBOT

Vom Bachelor bis zum Doktorhut

14 FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Praxisnähe statt Elfenbeinturm

16 TRANSFER & THIRD MISSION

Innovative Ideen für die Gesellschaft

18 CAMPUSLEBEN

Die Standorte der h_da im Porträt

20 LEBENSQUALITÄT IN DER REGION

Von den Weiten des Weltraums bis zum Weltkulturerbe

22 ARBEITEN AN DER H_DA

Fairness und Familienfreundlichkeit im Mittelpunkt

24 FACHBEREICHE IM PORTRÄT

Aktuelle Projekte aus Forschung und Lehre kurz vorgestellt

50 10 JAHRE, 10 HIGHLIGHTS

Rückblick auf die jüngere Geschichte der Hochschule

54 NACHHALTIGKEIT

Vielfach prämiert, täglich gelebt

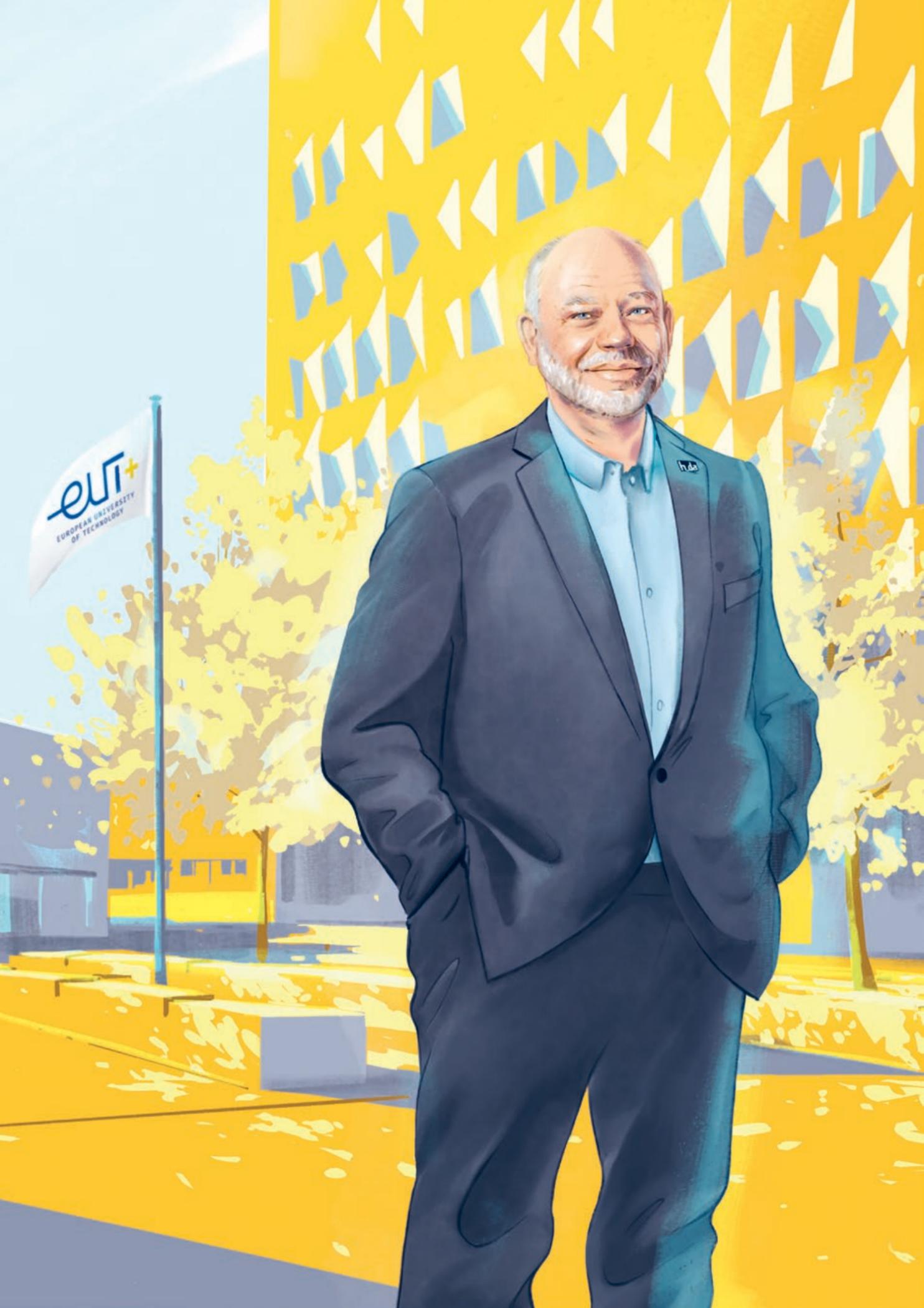
56 INKLUSION UND DIVERSITY

Die h_da setzt sich aktiv für Vielfalt und Chancengleichheit ein

58 H_DA INTERNATIONAL

Studierenden und Beschäftigten steht die Welt offen

60 IMPRESSUM



Editorial des Präsidenten

Seien Sie begrüßt, mehr als 50 Jahre ist es inzwischen her, seitdem unsere Hochschule 1971 mit damals gerade mal 2.500 Studierenden gestartet ist. Ein Grund zum Feiern: Denn seitdem haben von uns aus weit über 50.000 gut ausgebildete Fachkräfte ihren Weg in Wirtschaft und Gesellschaft gefunden.

Wir kennen unsere Wurzeln. Die Stärken der Fachhochschule von damals haben wir uns bis heute bewahrt: Als Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) setzen wir auf eine klare Anwendungsorientierung in Studium, Entwicklung und Transfer. Eine intensive Betreuung unserer Studierenden in kleinen Gruppen oder das sozial- und kulturwissenschaftliche Begleitstudium mit der Vermittlung von Soft Skills und fachübergreifender Schnittstellenkompetenz sind heute so aktuell wie damals.

Gleichzeitig sind wir stolz darauf, dass wir als Hochschulgemeinschaft über Jahrzehnte die Kompetenzen und Angebote der Hochschule Darmstadt kontinuierlich ausgebaut haben. Mit mehr als 16.000 Studierenden und über 70 eigenständigen Studiengängen gehören wir heute zu den größten HAWs bundesweit.

In einem breiten Beteiligungsprozess hat sich die Hochschule über die vergangenen zwei Jahre eine Entwicklungsplanung gegeben: Wir wollen unsere Schwerpunkte in der Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Mobilität kontinuierlich weiter ausbauen sowie unter anderem die fachübergreifende Zusammenarbeit in Lehre und Forschung stärken.

Wir haben uns Respekt für unsere anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung erarbeitet. Daher können wir seit 2016 die akademische Entwicklung unserer fähigsten Studierenden im Rahmen eines eigenständigen Promotionsrechts fördern. Ende 2017 eröffnete die h_da das bundesweit erste hochschulübergreifende Promotionszentrum „Angewandte Informatik“. Einmalig in Deutschland können Interessierte an der h_da seit 2019 einen „Doktor der Nachhaltigkeitswissenschaften“ erlangen.

Wir pflegen vielfältige Austauschbeziehungen mit Wirtschaft und Gesellschaft, traditionell vor allem in der Region Rhein-Main. Zusätzlich war es uns wichtig, in den vergangenen drei Jahrzehnten unsere internationalen Verbindungen systematisch auszubauen. Darauf liegt auch ein Schwerpunkt meiner Arbeit im Präsidium. Der jüngste Höhepunkt der Bemühungen vieler engagierter Hochschulmitglieder ist seit 2020 die Partnerschaft mit sieben Partner-Universitäten in der Allianz „European University of Technology“, kurz EUT+. Die h_da ist eine von nur zwei deutschen Hochschulen für Angewandte Wissenschaften, die für eine solche Allianz von der EU-Kommission gefördert werden.

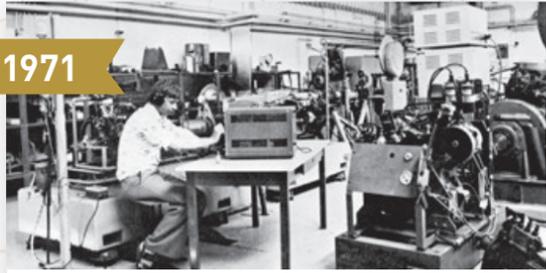
EUT+ vereint 100.000 Studierende und 12.000 Mitarbeitende. Technik und Innovation mit Blick auf den Menschen zu denken, ist ein Kernanliegen des Verbundes. Davon soll die Wirtschaft unserer Standorte profitieren. Auslandsaufenthalte an einem der EUT+ Standorte wollen wir zum integralen Bestandteil des Studiums ausbauen und damit die interkulturelle Kompetenz unserer Studierenden stärken. Die Innovationsfähigkeit unserer Forschung profitiert schon jetzt von der zunehmenden Vernetzung aller Partner der EUT+.

Wir setzen auch weiterhin die begonnene Entwicklung dynamisch fort. Dabei begrüßen wir es, dass die Zeiten klar definierter Typengrenzen im Hochschulsektor auslaufen. Entwicklungsorientierten Hochschulen bieten sich heute viele Chancen, die Eigenständigkeit ihres Profils zu stärken. Wir wollen diese Chancen nutzen. Doch vorerst möchte ich Sie einladen, sich mit dieser Broschüre einen Eindruck zu verschaffen, was die Hochschule Darmstadt derzeit ausmacht.

Ihr Prof. Dr. Arnd Steinmetz
Präsident der Hochschule Darmstadt

Hochschule Darmstadt: Die ersten 50 Jahre
Ein Rückblick auf einige Ereignisse, die
die h_da geprägt haben.

1971



GRÜNDUNG DER FACHHOCHSCHULE DARMSTADT

Mit elf Fachbereichen und 2.500 Studierenden beginnt der Lehrbetrieb an der FH Darmstadt im Wintersemester 1971/72.

1981

HOCHSCHULE WÄCHST

Die Studierendenzahlen steigen. Bis 1994 wächst die Hochschule deutlich – mit neuen Gebäuden in der Adelongstraße, Schöfferstraße und am Haardtring.

1991

BUNDESWEIT ERSTES SEMESTERTICKET

Studierenden der Fachhochschule Darmstadt gelingt eine Pionierleistung. Gemeinsam mit der HEAG schließen sie den bundesweit ersten Vertrag für ein Semesterticket. Es ermöglicht Studierenden die kostengünstige ÖPNV-Nutzung. Heute bieten praktisch alle deutschen Unis und Hochschulen ihren Studierenden ein solches Ticket.

1977



ERSTE HESSISCHE FH-INFORMATIK

Die Fachhochschule Darmstadt führt als erste hessische FH Informatik als Hauptfach-Studium ein. Dies legt zugleich den Grundstein für den neuen Fachbereich Informatik. Noch heute sind Teile des Fachbereichs im ehemaligen Burda-Gebäude in der Schöfferstraße untergebracht.



JUBILÄUM ONLINE

Mehr Informationen zum Hochschuljubiläum gibt es online auf der Website h-da.de/50jahre. Dort finden Sie ein interaktives Vorher-Nachher-Luftbild des Zentralcampus, eine Bildergalerie mit Eindrücken aus Lehre, Forschung und Hochschulleben sowie vertiefende Artikel zur Geschichte.



2000



DIEBURG WIRD ZWEITER HOCHSCHULSTANDORT

Das Land Hessen kauft das ehemalige Areal der Ingenieur-Akademie der Deutschen Bundespost, ab 1971 FH Dieburg. Die h_da siedelt hier ihre Fachbereiche Media und Wirtschaft an. Zum ursprünglichen Campus-Areal gehörten auch mehrere, teils bis 60 Meter hohe Wohnheimtürme.

2011



HOCHHAUS WIRD SANIERT

Nach aufwändiger Sanierung füllt sich das Hochhaus im Wintersemester 2011/12 wieder mit Leben. Das Ergebnis kann sich innen wie außen sehen lassen und macht das h_da-Hochhaus zu einem der neuen Wahrzeichen der Stadt.

2002



BUNDESWEIT ERSTES THEATERTICKET

Nach dem Semesterticket (1991) ergreifen Studierende der Fachhochschule Darmstadt auch die Initiative für das bundesweit erste Theaterticket. Seit dem Wintersemester 2002/03 erhalten Studierende der h_da freien Eintritt in fast alle Vorführungen des Staatstheaters Darmstadt.

2020



EUROPÄISCHE HOCHSCHULE

Gemeinsam mit sieben weiteren europäischen Hochschulen und Universitäten wird die h_da Teil der European University of Technology (EUt+). Ziel ist der Aufbau einer europäischen Hochschule mit engen Kooperationen in Bereichen wie Lehre und Forschung. Auch gemeinsame europäische Studienabschlüsse sind geplant.

2006

AUS FH DARMSTADT WIRD HOCHSCHULE DARMSTADT

Umbenennung in Hochschule Darmstadt – University of Applied Sciences. Die Hochschule gibt sich zu diesem Anlass ein neues Corporate Design mit dem Kürzel h_da.

DIE H_DA IM ÜBERBLICK



REGIONALE STANDORTE



CAMPUSSE



EUROPÄISCHE STANDORTE



4

ELEKTRO-LASTENRÄDER



9

BIENENVÖLKER AUF DEM CAMPUS

12

FACHBEREICHE

70+

STUDIENGÄNGE
BACHELOR / DIPLOM / MASTER

Die h_da wächst mit sieben Partner-Hochschulen aus ganz Europa zur „European University of Technology“, kurz EUt+, zusammen. Ob Spanien, Lettland, Irland oder Zypern: Studierende können künftig zwischen 8 Standorten flexibel hin- und herwechseln.



RUND
14.000 qm
LABORFLÄCHE



19%

INTERNATIONALE STUDIERENDE

16.500



STUDIERENDE

120

KURSE IN 5 SPRACHEN
IM SPRACHENZENTRUM

180

PARTNERHOCHSCHULEN
IN 57 LÄNDERN

57

60

GEBÄUDE



350

PROFESSOR*INNEN

RUND
800

BESCHÄFTIGTE



2.600

ABSOLVENT*INNEN JÄHRLICH

WAS UNS AUSMACHT



- + Wir bilden Studierende zu verantwortungsvollen Problemlöser*innen aus
- + Unsere Studiengänge sind anwendungsbezogen und international
- + Unsere Lehrenden haben in der Berufspraxis mehrjährige Erfahrung gesammelt und entwickeln ihre Lehre mit Hilfe der hochschuldidaktischen Angebote kontinuierlich weiter

**WIR BIETEN
LEHRE ÜBER DEN
TELLERRAND
VON DISZIPLINEN
HINAUS**



- + Wir sind einer der größten Partner für lebenslanges Lernen in der Region
- + Wir fördern die Gleichstellung aller Hochschulangehörigen
- + Wir vertiefen kontinuierlich die Zusammenarbeit mit unseren internationalen Partnern

**WIR SIND
REGIONAL,
WELTVERBUNDEN
UND VIELFÄLTIG**



- + Wir leben Innovationstransfer: Zwei Drittel der Abschlussarbeiten in unseren ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen entstehen gemeinsam mit der Industrie
- + Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Mobilität: Wir haben ein klares Forschungsprofil und bieten Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen
- + In unseren Promotionszentren Angewandte Informatik, Soziale Arbeit und Nachhaltigkeitswissenschaften mit eigenem Promotionsrecht erreichen Studierende das nächste Level in der Forschung

**WIR
FORSCHEN
MIT FOKUS
AUF DIE
PRAXIS**



**NACH-
HALTIGKEIT
IST TEIL
UNSERER
DNA**



- + Wir sind prämierter Lernort für nachhaltige Entwicklung: Vier Mal schon hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Deutsche UNESCO-Kommission die h_da als Vorbild ausgezeichnet
- + Das Bundesministerium für Bildung und Forschung und das Land Hessen fördern unsere Transfer-Initiative „Systeminnovation für Nachhaltige Entwicklung“ im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule“ (der „Exzellenzinitiative für Hochschule für Angewandte Wissenschaften“)
- + Wir verleihen als einzige Hochschule Deutschlands den „Doktor der Nachhaltigkeitswissenschaften“

DAS BESONDERE AN DER H_DA IST FÜR MICH...

... unsere Praxisnähe, und dass wir unseren Studierenden mit unserem Studienangebot stets optimale Chancen und Möglichkeiten eröffnen.“

..., dass wir mit unseren Studierenden und Forschenden für und mit der Gesellschaft zukunftsgerichtet wertbringende Erkenntnisse und nachhaltige Lösungen entwickeln und dabei selbst zu einer nachhaltigen Hochschule werden.“

... ihre große Anpassungsbereitschaft an die gesellschaftlichen Anforderungen und ihr hohes Innovationspotenzial, das sie immer wieder zum Trendsetter in der deutschen und europäischen Hochschul-landschaft macht.“

... die Begegnung mit den Studierenden, Lehrenden und Beschäftigten, weil an der h_da der Mensch im Mittelpunkt steht.“

PROF. DR. MANFRED LOCH
Vizepräsident für Studium, Lehre
und studentische Angelegenheiten

PROF. DR. NICOLE SAENGER
Vizepräsidentin für Forschung
und Nachhaltige Entwicklung

PROF. DR. ARND STEINMETZ
Präsident

DR. THOMAS BARTNITZKI
Kanzler

VOM BACHELOR BIS ZUM DOKTORHUT



Unseren Absolvent*innen stehen alle Möglichkeiten offen.

Neben klassischen Abschlüssen wie Bachelor und Master können sie an der h_da mittlerweile auch ihre Ausbildung mit dem Doktorgrad beenden – an den hochschulübergreifenden Promotionszentren für Angewandte Informatik, Soziale Arbeit und über das bundesweit einmalige Promotionszentrum für Nachhaltigkeitswissenschaften. Der rücksichtvolle Umgang mit der Umwelt spielt eine besondere Rolle an der h_da: Das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die deutsche UNESCO-Kommission haben sie bereits vier Mal als „herausragender Lernort für Nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet.

Obwohl von den Ingenieur- und Naturwissenschaften stark geprägt, dreht sich an der h_da nicht alles um Technik. Wirtschafts- und sozialwissenschaftliche sowie künstlerische Studienangebote gehören seit Gründung zur Hochschule dazu. Im sozial- und kulturwissenschaftlichen Begleitstudium blicken alle Studierenden über den Tellerrand ihres Fachs hinaus: Eine Besonderheit in der deutschen Hochschullandschaft. Studierende arbeiten in interdisziplinären Teams und betrachten immer auch die Auswirkungen ihrer Tätigkeit im sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Umfeld. Sie stellen ihren Blick auf „Weitwinkel“, lernen, im beruflichen und gesellschaftlichen Kontext verantwortlich zu denken und zu handeln.

Lernen in überschaubaren Gruppen und studienintegrierte berufspraktische Phasen – das Studium an der h_da ist vielfältig, gut betreut und vor allem anwendungsbezogen. Unterstützt wird es durch zahlreiche Begleitangebote und ein breit gefächertes Weiterbildungsprogramm auch für die Zeit nach dem Berufseintritt. Die h_da-Professorinnen und Professoren wissen, was sie tun: Sie alle kommen aus der beruflichen Praxis und kennen die zukünftigen beruflichen Anforderungen an ihre Studierenden. In den berufspraktischen Phasen können Studierende das Gelernte bei Arbeitgebern in Wirtschaft und Gesellschaft erproben und ausbauen.

Auslandserfahrung gehört zum Studieren dazu. Die h_da unterhält Partnerschaften mit mehr als 180 Hochschulen in über 57 Ländern. Über die Allianz „European University of Technology (EUT+)“, die die h_da mit sieben Partnerhochschulen in ganz Europa bildet, werden Studierende künftig noch leichter einen Teil ihres Studiums im Ausland verbringen können.

Damit der Sprung ins Ausland sicher gelingt, bietet das Sprachenzentrum am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften mehr als 120 Kurse in 5 Sprachen. Mit dieser Expertise wird der Auslandsaufenthalt zum Karriereplus und eine optimale Vorbereitung auf einen zunehmend internationalen Arbeitsmarkt.

Bei Rankings der Zeitschrift „Wirtschaftswoche“ und des Centrums für Hochschulentwicklung belegt die h_da regelmäßig vordere Plätze. Ihre Absolvent*innen sind bei den Profis in den Personalabteilungen beliebt.

**INTERDISZIPLINARITÄT
STATT
„STUDYING IN A BOX“**



Neugierig geworden? Die h_da stellt sich in einem kurzen Image-Film vor:
→ www.h-da.de/imagefilm

EXZELLENT FORSCHUNG

Praxisnah gehen die Forschenden technische und gesellschaftliche Herausforderungen an – mit kreativen Lösungen im Sinne der Nachhaltigkeit.

Eisen ist mehr als nur ein Metall. Es kann enorme Mengen erneuerbare Energien speichern und gilt als große Chance für die Energiewende. Im Forschungsverbund „Clean Circles“ arbeiten Fachleute der h_da an einer klimaneutralen Kreislaufwirtschaft.

Ressourcenfreundliche Produktionsweisen, umweltschonende Mobilität, neue Wirkstoffe für die Pharmaindustrie oder mehr Sicherheit im Internet – Forschende der h_da engagieren sich in vielen Bereichen für zukunftsweisende Projekte. Neue Wege gehen sie etwa bei der Entwicklung leistungsstarker Elektromotoren oder alternativer Verkehrskonzepte – oft auch unterstützt von Promovierenden und Studierenden. Womöglich stauen wir uns bald nicht mehr auf übervollen Straßen in die Städte, sondern schweben per Seilbahn emissionsfrei ans Ziel?

Neue und umweltfreundlichere Verfahren zur Triebwerksreinigung und Wartung haben Forschende gemeinsam mit der Lufthansa Technik AG entwickelt. So gesäuberte Triebwerke ver-

brauchen weniger Kerosin und die CO₂-Emissionen verringern sich um einige hunderttausend Tonnen pro Jahr. Gleich mehrere unserer Absolvent*innen brachten ihre Fähigkeiten während der Pandemie in der Impfstoffentwicklung von BioNTech ein.

Forschende der Hochschule sind auch an Europas größtem Zentrum für Cybersicherheit ATHENE beteiligt. Dort entwickeln sie neue Verfahren für fälschungssichere Ausweise oder den Schutz unserer Computer vor künftigen Quantencomputer-Angriffen.

Die Forschung an der h_da deckt ein breites Spektrum von der Technik über Naturwissenschaften bis hin zu Medien und Gesellschaft ab. Dabei konzentriert sie sich verstärkt auf drei Felder: Mobilität und Energie, intelligente Technologien für die digitale Wirtschaft und Gesellschaft sowie Verfahrenstechnologien und Nachhaltigkeit. Die h_da ist die einzige deutsche Hochschule, die einen Doktor in Nachhaltigkeitswissenschaften verleiht.



INNOVATIVE IDEEN

Unterwegs auf dem Radschnellweg zwischen Darmstadt und Frankfurt. Der Fachbereich Bau- und Umweltingenieurwesen der h_da ist Treiber des ersten Projekts dieser Art in Hessen. Radelnde sind dort konsequent vom Autoverkehr getrennt. Die Idee macht Schule: Weitere Radschnellwege sind bereits in Planung.

FÜR DIE GESELLSCHAFT

Lehre und Forschung an der h_da hinterlassen Spuren in der Gesellschaft. An der Hochschule entwickelte innovative Ideen bringen die Gemeinschaft, Wirtschaft und die Unternehmen in der Region voran. Mit ihrem Wissen findet die Hochschule Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen wie etwa den Klimawandel. Zwei von vielen Beispielen: Der Radschnellweg zwischen Frankfurt und Darmstadt. In der Boom-Region Rhein-Main ergänzt er die bestehende Infrastruktur auf der stark frequentierten Pendlerstrecke um eine bequeme, sichere und emissionsfreie Alternative.

MIT KI GEGEN FAKE NEWS

Fachleute aus der Informatik und der Informationswissenschaft der h_da entwickeln Methoden zur automatisierten Erkennung von Fake News und Hate Speech mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz.

Das Ziel: Kritische Beiträge finden, bewerten und gegebenenfalls melden. Damit setzt das Projekt mächtigen Bot-Netzwerken etwas entgegen – und leistet damit einen Beitrag zur Informationsfreiheit und zum Erhalt einer fairen Debattenkultur.

LERNEN & CHILLEN

An lauschigen Sommerabenden draußen vor dem Campusrestaurant sitzen? In den Pausen zwischen den Vorlesungen Tischtennis spielen, chillen oder in der Mensa mal ganz mutig einen Insektenburger probieren?

Geht alles – auf dem Zentralcampus der h_da, dem größten Standort der Hochschule. Auch architektonisch macht der Darmstädter Hochschulstandort etwas her. Hier stehen hochmoderne Hörsäle, Fachbereichsgebäude und Lernzentren. Das futuristische Hochhaus mit seiner preisgekrönten Fassade ist das höchste Gebäude der Stadt und das Wahrzeichen der h_da.

Das 2021 fertiggestellte Studierendenhaus bildet das neue Entrée auf dem Zentralcampus in der Darmstädter Schöfferstraße. Es bündelt wichtige Serviceeinrichtungen und ist quirliger Treffpunkt für Studierende, Hochschulangehörige und Bewohner*innen des Viertels. Loungecafé und Außenbereich des Campusrestaurants füllen den Campus bis in die Abendstunden mit Leben. Im Campusrestaurant wird vor den Augen der Gäste gekocht – auf Wunsch vieler Studierender mit Lebensmitteln aus biologischem, regionalem und nachhaltigem Anbau.

Auf der Wiese am Hochhaus lassen Sportliche am Klettergerüst oder auf der Slackline ihre Muskeln spielen. Sitzlandschaften – von Studierenden entworfen – laden zum Lernen, Plaudern oder Entspannen. Mit Livemusik und Comedy feiert die Hochschule ihr Campusfestival im Sommer.

Die Hochschule verfügt über vier Campusse: Der Zentralcampus liegt mittendrin – Hauptbahnhof und Innenstadt sind schnell zu Fuß erreichbar. Kultur, Kneipen, Kulinarisches sind ebenfalls nur einen Katzensprung entfernt. Noch näher an der Innenstadt liegt der Fachbereich Soziale Arbeit in der Adelongstraße.

Eine Besonderheit ist der denkmalgeschützte Medien- und Wirtschaftscampus im nahen Dieburg mit Ton- und Filmstudios, eigenem Kinosaal und dem Café Zeitraum, seit jeher ein Treffpunkt für die kreativen Köpfe. Am Fachbereich Gestaltung in Darmstadt lernen Studierende auf der zum Weltkulturerbe erklärten Künstlerkolonie Mathildenhöhe, in schönster Lage mit Blick über die Stadt.

Darmstadt ist eine junge Stadt mit drei Hochschulen und fast 50.000 Studierenden. Hier kam schon manch neue Idee zur Welt: Das Theaterticket für Studierende und das Semesterticket – heute überall Standard – wurden an der h_da „erfunden“.

**IM CAMPUSRESTAURANT
WIRD VOR DEN AUGEN
DER GÄSTE GEKOCHT**



Erleben Sie eine virtuelle Dimension des Campus vor Ort in Darmstadt und Dieburg – mit der Augmented-Reality App „Garden of Knowledge“, entwickelt von h_da-Studierenden.
→ www.h-da.de/garden-of-knowledge



VON DEN WEITEN DES WELTRAUMS BIS ZUM WELTKULTURERBE

Blaugrün schimmern die bunten Kacheln im Wasser des Lilienbeckens. Auf der Anhöhe darüber funkeln in der Sonne die goldenen Kuppeln der Russischen Kapelle, gleich neben dem charakteristischen Wellendach des Hochzeitsturms. Zu dessen Füßen spendet der Platanenhain im Sommer Schatten. Auf der Mathildenhöhe bilden historische Baukunstwerke, Museen und Künstlerhäuser ein denkmalgeschütztes Ensemble, das nicht nur zu den schönsten Orten in Darmstadt zählt, sondern auch bundesweit einzigartig ist. Seit 2021 trägt die Geburtsstätte des deutschen Jugendstils auch den Titel „Weltkulturerbe“. Kunstschaffende lieben das Ambiente schon seit Jahrhunderten.

Nur einen Steinwurf entfernt liegt der Großer Woog, ein natürlicher Badesee mitten in der Stadt, in dem schon Deutschlands bedeutendster Dichter Johann Wolfgang von Goethe seine Bahnen zog.

Darmstadt ist eine lebendige Stadt mit vielen Gesichtern, hohem Freizeitwert und wirtschaftlicher Vielfalt: Ehemals barocke Residenzstadt,

ein Ort der Künste und Kultur, Zentrum des Jugendstils und zugleich digitale Vorreiterin, Wissenschaftsstandort und Hessens Tor zum Weltall. Die Europäische Weltraumagentur ESA betreibt in der Weststadt ihr Satellitennavigationszentrum. Außerdem entsteht in Darmstadt das neue internationale Beschleunigerzentrum FAIR, eines der größten Forschungsvorhaben weltweit. Spitzenforschung leisten außerdem mehrere Fraunhofer Institute. Die Stadt ist ein Hotspot für Innovationen, genährt von drei Hochschulen sowie zahlreichen Firmen und Global Playern wie dem Wissenschafts- und Technologieunternehmen Merck.

Das Rhein-Main-Gebiet ist eine der wirtschafts-stärksten Regionen in Deutschland und Darmstadt eins seiner urbanen Zentren. Eine moderne Stadt mit Geschichte, geprägt von großzügigen Parks, Garten- und Schlossanlagen sowie einem attraktiven Umland. Die Metropole Frankfurt, die Landeshauptstadt Wiesbaden, aber auch die Wälder des Odenwalds, die Höhen des Taunus oder die Weinberge des Rheingaus sind nicht fern.

**EIN BADESEE
MITTEN IN DER
STADT**

FAIRANTWORTUNGSVOLL

An der Hochschule Darmstadt arbeiten über 1.200 Beschäftigte und Lehrende. Ihnen bietet die h_da die Vorteile einer hessischen Landeseinrichtung und des Öffentlichen Dienstes: eine (zukunfts-) sichere Anstellung, betriebliche Altersversorgung, Bezahlung nach Tarif, flexible Arbeitszeiten sowie die Möglichkeit für mehrere Home-Office-Tage in der Woche. Zu ihrem Arbeitsplatz kommen h_da-Beschäftigte mit einem kostenlosen ÖPNV-Ticket, das in ganz Hessen gültig ist.

Der Hochschule liegt eine gute „Work-Live-Balance“ am Herzen: An der h_da wird Familienfreundlichkeit schon lange gelebt. Bereits 2012 eröffnete die Hochschule das Familienbüro – ein zentraler Anlaufpunkt, wenn es um die Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie geht.

Als erste hessische Hochschule wurde die h_da 2015 mit dem Gütesiegel „Familienfreundliche Hochschule“ des Landes Hessen ausgezeichnet. Unterzeichnet hat sie zudem die Charta zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Pflege, die

ebenfalls auf ein besseres Miteinander von Studium, Beruf und Wissenschaft mit dem Familienleben zielt. Darüber hinaus bildet die h_da Beschäftigte zu „Pflege-Guides“ weiter, die ihre Kolleg*innen bei allen Fragen rund um die Pflege und bei der Vereinbarkeit von Beruf und Pflege von Angehörigen unterstützen. Die Hochschule stellt sich zudem der Verantwortung als faire und verantwortungsvolle Arbeitgeberin. Seit vielen Jahren setzt sie ein Gleichstellungskonzept und Antidiskriminierungsrichtlinien um und sorgt aktiv dafür, dass eine breite Vielfalt von Menschen an der h_da ihren Platz finden kann – ungeachtet ihrer Herkunft, Behinderung, sexuellen Orientierung oder ihres Geschlechts.

EINE AUFGABE MIT SINN

Die Hochschule bietet ihren Beschäftigten die Möglichkeit, an relevanten Zukunftsthemen mitzuwirken sowie Lösungen für aktuelle und künftige gesellschaftliche, ökonomische wie ökologische Herausforderungen zu erarbeiten. Außerdem steht Beschäftigten ein breites Angebot von internen wie externen Weiterbildungen offen – ein Leben lang. Über Austauschprogramme mit Partnerhochschulen in der ganzen Welt können nicht nur Studierende, sondern auch Beschäftigte Auslandserfahrungen sammeln und sich neue berufliche Blickwinkel erschließen.

Dr. Tanja Münch greift morgens zum Laptop und abends zum Saxofon. Die Referentin im Präsidium ist eine der Initiatorinnen von „Musik an der h_da“, in dessen Rahmen sich rund 70 Musizierende in mehreren Ensembles treffen.

UNSERE FACHBEREICHE IM PORTRÄT



»
*Das Prägendste im Architekturstudium
waren für mich die Menschen. Das
gemeinsame Erforschen, Diskutieren
und Hinterfragen mit Kommiliton*innen
und Lehrenden hat die eigene Haltung
zur Architektur stark geformt. Vor allem
die Zeit als Fulbright-Stipendiatin in den
USA war dabei ein besonderes Erlebnis.*

*So ist das Architekturstudium ein großes
digital-analoges Experimentierfeld,
das Denkansätze und Werkzeuge mit auf
den Weg gibt, um sich den Aufgaben von
heute und morgen zu stellen – nicht nur
in der Architektur, sondern im
Leben grundsätzlich.*

«

KATHARINA KÖRBER

*Master of Engineering, h_da (2019), Master of Architecture, Syracuse University
DAAD und Fulbright Stipendium, Mitgründerin nexture+
LfbA am Fachbereich Architektur h_da, Emerging Design Technologies*



FACHBEREICH ALS ZUKUNFTSWERKSTATT

Das mächtige Bauwerk überragte die umliegenden Häuschen bei weitem. Im 11. Jahrhundert stand in dem winzigen Weiler Unterregenbach eine imposante Basilika, die religiöses Zentrum war und heute eine der wichtigsten Forschungsstätten der Mittelalterarchäologie in Baden-Württemberg ist.

Alumni profitieren von einer vielfältigen Ausbildung: In einem ganzheitlichen Ansatz haben sie vom Städtebau, über die Grundsätze der Baukonstruktion bis zum Design von Möbelstücken oder Leuchten alle Aspekte des Metiers kennengelernt.

Studierende des Fachbereichs Architektur haben den Kirchenbau und seine mysteriöse Geschichte digital wiederauferstehen lassen. Sie haben archäologische Pfade und die Vision eines Besucherzentrums entwickelt, um die Historie für künftige Generationen sichtbar zu machen. Die ganze Bandbreite ihrer Ausbildung an der h_da haben sie in der Zusammenarbeit mit der Stiftung „Archäologische Erforschung Unterregenbach“ ausprobieren und präsentieren können – vom virtuellen Animationsfilm bis zum physischen Museumsbau. Das Beispiel zeigt: Architektur an der h_da ist mehr als nur ein Fachbereich, sondern vielmehr Zukunftswerkstatt.

Einmalig in Deutschland vermittelt der Architektur-Fachbereich an der h_da ein Crossover aus Architektur und Innenarchitektur. In den ersten drei Semestern sind alle Disziplinen gleich wichtig, erst danach entscheiden sich die Studierenden für eine Richtung. Dieses Y-Modell ist einzigartig und Alleinstellungsmerkmal der Hochschule Darmstadt.

Der Fachbereich im lichtdurchfluteten, zeitgenössisch modernen Gebäude bietet Raum für Neugierde, Experimente, kritisches Denken und regt an, Neues auszuprobieren. Ziel ist, reflektierte Individuen auszubilden, die Probleme lösen und mit frischem Blick angehen. Das macht sie zu gefragten Fachleuten auf dem Arbeitsmarkt.

Die Lehrenden verbinden forschende Lehre mit angewandter Wissenschaft. Sie verknüpfen den Unterricht mit Projekten aus der Praxis, wählen Kooperationen mit Unternehmen aus der Region, Global Playern, Kirchen und Kommunen. Die enge Verzahnung mit der Praxis zeigt auch die 2007 eingerichtete Stiftungsprofessur, die von den regional verankerten Firmen Knauf Gips KG und Caparol Farben Lacke gefördert wurde.

Obwohl der Fachbereich unter den größten in Deutschland ist, legen die Lehrenden Wert auf kleine Lehrformate sowie persönliche Betreuung. Ihre Studierenden kennen sie mit Namen. Auch in Zeiten der Covid-19-Pandemie brach der Kontakt nie ab: Einige kreative Köpfe schufen kurzerhand ein neues Video-Format, um Neuigkeiten weiterzugeben, aber auch, um dem Bedürfnis nach menschlicher Nähe zu begegnen. Die vielfältigen Beiträge entwickelten sich schnell zum Erfolgsmodell – die Studierenden und Beschäftigten schätzen die familiäre Atmosphäre der Kreativität am Fachbereich.

**EINMALIGE MISCHUNG
AUS ARCHITEKTUR UND
INNENARCHITEKTUR**

03 Archäologisches Erlebnis



So könnte ein Besucherzentrum aussehen, das die Geschichte des Ortes Unterregenbach mit Augmented Reality zum Leben erweckt. Der Entwurf von Mandy Schultz ist im Rahmen ihres Master-Studiums der Innenarchitektur entstanden. Das Kooperationsprojekt mit der Stiftung Archäologische Erforschung Unterregenbach wurde betreut von Prof. Lars Uwe Bleher und Katharina Körber, Lehrkraft für besondere Aufgaben am Fachbereich Architektur. → Mehr zum Thema in unserem Wissenschaftsmagazin „impact“: link.h-da.de/WUU2



»
*Das Studium hat mir ein breites
Wissen vermittelt: von Luftreinhaltung
über Siedlungswasserwirtschaft zur
Regionalplanung. Gleichzeitig konnte
ich mein größtes Interesse,
die Kreislaufwirtschaft, vertiefen,
wertvolle Kontakte knüpfen und die
Thesis im internationalen Kontext
in der Ukraine schreiben.*

«

JULIA MOHR

*Master of Engineering Umweltingenieurwesen (2019)
Junior Consultant im Bereich Kreislaufwirtschaft und Entwicklungs-
zusammenarbeit bei INFRASTRUKTUR & UMWELT –
Professor Böhm und Partner, Darmstadt*



NACHHALTIGE MOBILITÄT UND KLIMAFREUNDLICHE STÄDTE

Keine Hochschule in Hessen fokussiert sich auf den Schwerpunkt Verkehrswende wie die h_da. Die Stadt der Zukunft gehört vor allem alternativen, klimaschonenden Fortbewegungs- und Transportmitteln.

In der Bauwirtschaft und im konstruktiven Ingenieurbau werden diese Ansätze beispielsweise in Bauabläufen, Vertragsgrundlagen, Geotechnik oder Building Information Modeling weiterentwickelt.

Verkehrsfachleute, Lehrende und Studierende erarbeiten gemeinsam Lösungen für eine nachhaltige Mobilität und den Aufbau einer zukunftssicheren Infrastruktur. Sie gaben den Anstoß für den ersten hessischen Radschnellweg und begleiten das Bauprojekt fachlich.

Im Umweltingenieurwesen geht es um die Forschung zu drängenden Zukunftsfragen, die zusammen mit regionalen und internationalen Akteuren angegangen werden. Studierende erarbeiten etwa gemeinsam mit der IHK Darmstadt für acht Gewerbegebiete in Südhessen Handlungsoptionen für eine Klimaanpassung im Bestand. Denn auch dort bedrohen Flächenversiegelung und Unwetter immer öfter Produktionsstätten.

Die 30 Kilometer lange Schnellverbindung zwischen Frankfurt und Darmstadt ist für Hessen und weit darüber hinaus ein Novum. Täglich kommen so bis zu 4.000 Personen zur Arbeit, Ausbildung oder zum Supermarkt – sicher, schnell und umweltfreundlich. Auch für Ausflüge wird die Strecke gerne genutzt.

Die Expert*innen zeigen, wie sich schon im Kleinen viel verändern lässt. In Ushgorod im äußersten Westen der Ukraine hilft die h_da beim Aufbau eines nachhaltigen Abfallmanagements – trotz erschwerter Bedingungen aufgrund des Krieges. Die Qualität von Oberflächengewässern kann durch ein am Fachbereich entwickeltes, membrangestütztes Pulveraktivkohleverfahren verbessert werden. Es eliminiert Phosphate, Mikroplastik, multiresistente Keime und Medikamentenrückstände aus dem Abwasser der Kläranlagen.

Vielleicht schweben wir künftig aber auch mit Kabinen in die City? Urbane Seilbahnen können eine alternative, schnelle und günstige Verkehrsform sein. Forschende und Studierende haben Trassenführungen und Modelllinien für eine Verlängerung der Seilbahn zur Bundesgartenschau in Mannheim 2023 ausgearbeitet und ebenso für Frankfurt und Offenbach. Die Darmstädter Vorschläge sind bereits Teil der Mobilitätsstrategie des Regionalverbandes im Rhein-Main-Gebiet.

**UMWELTINGENIEUR*INNEN
HELFEN FIRMEN BEI ANPASSUNG
AN DEN KLIMAWANDEL**

Einzigartig ist die Begleitung durch das Studentische Projektbüro Verkehrswesen. Hier arbeiten künftige Ingenieur*innen schon während des Studiums unter realen Bedingungen projektbasiert zur verkehrssicheren Nahmobilität.

Die ökologischen wie nachhaltigen Aspekte von Wasserrädern untersucht das Forscherteam „Erneuerbare Energien“. Durch den Klimawandel verändern sich Abflussmengen, doch Wasserräder erzielen auch bei kleineren Fallhöhen und sehr variablen Durchflüssen gute Jahresleistungen. In der Wasserbauhalle des Fachbereiches laufen dazu physikalische Versuche, ergänzt durch numerische Simulationen.

Diese Studie einer imposanten Seilbahnstation am Mannheimer Hauptbahnhof hat Robin Günter im Rahmen seiner Bachelorarbeit am Fachbereich Architektur entworfen. Eine Seilbahn könnte nicht nur Mannheim und Ludwigshafen verbinden: Sie schlägt auch Brücken zwischen den Fachbereichen der h_da, wie dieses interdisziplinäre Projekt zeigt.

„
*Das Studium hat Spaß gemacht,
wir haben viel Nützliches gelernt.
Ich halte es für ein großes Plus,
dass die praktische Ausbildung im
Vordergrund stand. Es ist im bio-
medizinischen Bereich ein Vorteil,
schon mal mit einer Pipette
gearbeitet zu haben.*
“

DR. KARSTEN SCHROBBACK

*Diplom-Ingenieur Biotechnologie (2006),
Lehrbeauftragter am Fachbereich Biomedical Sciences der Queensland University of
Technology (QUT) und Gruppenleiter bei CARP Pharmaceuticals in Brisbane/Australien
Foto: Katherine Sheridan*

Zum Porträt auf unseren Alumni-Seiten: link.h-da.de/34r6





AM PULS DER ZEIT

Die Corona-Krise hat gezeigt: Es kommt nicht nur darauf an, Impfstoffe entwickeln zu können, sondern sie müssen auch in großer Zahl, schnell und in perfekter Qualität industriell produziert werden. Dafür wiederum braucht es Fachleute, wie sie am Fachbereich Chemie- und Biotechnologie der h_da ausgebildet werden. Gleich mehrere unserer Absolvent*innen brachten ihre Fähigkeiten während der Pandemie in der Impfstoffentwicklung von BioNTech ein.

Der Kampf gegen Covid-19 ist nicht das einzige Zukunftsthema des Fachbereichs. So suchen Experten*innen nach neuen medizinischen Wirkstoffen etwa in der Krebstherapie. Auch der Schutz des Klimas sowie umwelt- und gesundheitsverträglichere Produktionsweisen sind drängende Themen, die zum Handeln zwingen.

Studierende und Forschende arbeiten mit Hilfe von Mikroorganismen an der Herstellung von CO₂-neutralen Chemieprodukten aus nachwachsenden Rohstoffen. In der Mikroreaktionstechnik erforschen sie nachhaltigere Produktionsprozesse, die weniger Ressourcen und Energie verbrauchen. Sie bereiten so den Weg für eine klimaneutrale chemische Industrie.

Produkte der Chemie- und Biotechnologie bedienen nahezu alle Industriezweige und sind zentral für den Wohlstand unseres Landes. Unsere Studierenden sind auf dem Arbeitsmarkt gefragt, denn wir bilden sie nah an der Praxis aus, unter realen Produktionsbedingungen und in einem hochmodernen Fachbereichsgebäude mit modernster Technik.

ENG VERZAHNT MIT „GLOBAL PLAYERN“

Die Lehrenden haben stets die Anwendung im Blick und sind eng verzahnt mit den zahlreichen „Global Playern“ und erfolgreichen Mittelständlern der Rhein-Main-Region.

Die Studiengänge der Chemie- und Biotechnologie sind zukunftsorientiert, interdisziplinär und decken ein breites Spektrum ab – von ressourcenschonender Verfahrenstechnik über Biochemie bis zur physikalischen Chemie und Nanotechnologie. Wer dort studiert, hat später gute Chancen, an der Lösung der großen Herausforderungen unserer Zeit mitzuarbeiten.

LERNEN IN HOCHMODERNER UMGEBUNG

Die Studierende Nadia Prasetija arbeitet am Algenreaktor im Technikum des Fachbereichs. Mit Hilfe von Algen könnte künftig kostengünstig Treib- oder Kunststoff hergestellt werden.
→ Lesen Sie mehr über das Projekt in unserem Wissenschaftsmagazin „impact“: link.h-da.de/2mqw



»
*Neben dem Studium von
Fachwissen habe ich Freundschaften
geschlossen und den Austausch mit
meinen Kommilitonen genossen.
Ich habe meine Passion entdeckt,
Problemen auf den Grund zu gehen,
was ich später in der Qualitäts-
sicherung einbringen konnte.*
«

FRANK JOURDAN

*Elektrotechnik (Diplom-Ingenieur)
Bis 2021 Mitglied des Vorstands, Autonomous Mobility and Safety,
Continental AG*





EIN FACHGEBIET, DAS ELEKTRISIERT

Die Digitalisierung in all ihren Facetten – das autonome Fahren, die Industrie 4.0, das Internet of Things oder die Energiewende – wäre ohne Elektrotechnik und Informationstechnik nicht denkbar und umsetzbar. Das Fachgebiet entwickelt sich rasant und mit ihm der Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik und seine Lehrinhalte. Forschende und Lehrende legen dabei großen Wert darauf, gemeinsam mit den Studierenden theoretisches Wissen eng mit der Praxis zu verzahnen.

Daraus entstehen innovative Ideen, die den Alltag der Menschen erleichtern – wie etwa ein Roboter, der Fliesen legen kann. Kluge Köpfe am Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik haben im Robotik-Labor den mobilen Helfer entwickelt, der auf Baustellen zum Einsatz kommen soll. In dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Vorhaben arbeitete die Forschungsgruppe mit mittelständischen Unternehmen der Baubranche und der metallbearbeitenden Industrie zusammen.

Den Herausforderungen der Energiewende stellt sich das Projekt „Smart Grid Lab Hessen“. Gemeinsam mit einem Ingenieurbüro der Region errichten die Wissenschaftler*innen ein realitätsnahes Labor für das intelligente Stromnetz der Zukunft. In einem weiteren Vorhaben – „Grid4-Regio“ – erforschen Expert*innen Möglichkeiten zur Umleitung regenerativ erzeugter Energie in benachbarte Regionen, wenn in einer Region weniger Energie verbraucht als erzeugt wird. Damit

leistet das Projekt einen Beitrag zur effizienteren Nutzung von Energie aus regenerativen Quellen. Beide Vorhaben werden vom Land Hessen und der EU gefördert.

Im „Kompetenzzentrum für Arbeit und künstliche Intelligenz (KI)“ befassen sich h_da-Wissenschaftler*innen gemeinsam mit Forschungspartnern, Firmen und Institutionen aus dem Rhein-Main-Gebiet mit dem Potenzial von KI in einer sich wandelnden Arbeitswelt. KI-Lösungen werden in der hochmodernen Smart Factory des Fachbereichs erprobt, bevor sie in die Praxis transferiert werden. Die vollständig vernetzte Anlage ist zugleich Lernfabrik, Demonstrator und Forschungsplattform.

GRÜNEN STROM INTELLIGENT VERTEILEN

Von der Forschung des Kompetenzzentrums profitieren mittelständische Unternehmen, die in ihrer Produktion vermehrt künstliche Intelligenz einsetzen wollen. Im Rahmen eines internationalen Projektes arbeiten Forscher*innen des Instituts für Nachrichtentechnik an robusten Algorithmen zur Übertragung von Nachrichten, die auch in kritischen Situationen, zum Beispiel im Falle einer Umweltkatastrophe, sicherstellen, dass die Bevölkerung zuverlässig informiert werden kann.

Lehrende und Studierende des Fachbereichs gestalten die Mobilität der Zukunft mit. In der Montagehalle des Fachbereichs entwickeln, montieren und testen sie Elektro- und Hybridfahrzeuge. Dabei entstand das elektrisch angetriebene Gauss-Motorrad. Bis zu 200 km/h schnell, war es schon mehrfach Stargast auf der Messe IAA.

Der Beruf des Fliesenlegers ist einer der gesundheitsschädlichsten überhaupt. Am Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik entstand ein Roboter, der als mobiler Helfer auf Baustellen zum Einsatz kommen soll. → Mehr zum Thema in unserem Wissenschaftsmagazin „impact“: link.h-da.de/4V7m



Risiken erkennen
und bewältigen.

Chancenorientiert
Veränderungsprozesse
gestalten.

Nachhaltige Entwicklung
mit Leben füllen.

Risikoabschätzung und
Nachhaltigkeitsmanagement M.Sc.

Studium.
Information.
Recht.

Informationsrecht LL.B. und
Internationales Lizenzrecht LL.M.

Weitwinkel statt Scheuklappen,
Interdisziplinarität statt Studying
in a Box, internationale Brille statt
nationale Kurzsichtigkeit.

Sozial- und Kulturwissenschaftliches
Begleitstudium

Fremdsprachen erlernen.
Interkulturell kommunizieren.
International agieren:
Das Sprachenzentrum –
ein Karriereplus.

Sprachenzentrum

Beschreiben.
Erklären.
Verändern.

Wirtschaftspsychologie
B.Sc. und M.Sc.

**Aus der
Gesellschaft
–
für eine bessere
Gesellschaft
–
bei uns in bester
Gesellschaft**

*menschen. studieren. praxisnah.
menschen. forschen. praxisnah.
menschen. handeln. praxisnah.*

Angewandte Sozialwissenschaften B.A.

SPANNEND DURCH VIELFALT

Warum leidet bei vielen Nutzer*innen Sozialer Medien das Selbstwertgefühl? Wie können wir umweltpolitisch steuern, wie Kunststoffe ins Abwasser gelangen? Und warum gehen eigentlich viele Menschen zur Arbeit, obwohl sie krank sind? Schon diese drei Fragen aus aktuellen Forschungsfeldern zeigen die Vielfalt des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften. Rund 800 Menschen studieren hier **in ausgeprägt praxisnahen Studiengängen.**

Im Bachelor-Studiengang „Angewandte Sozialwissenschaften“ beispielsweise geht es um die Planung, Umsetzung und Bewertung von Arbeitsweisen in Organisationen und Verwaltung. Hierzu gehören Bereiche wie Personal, Bildung und Weiterbildung, Produktentwicklung und Marktforschung sowie Nachhaltigkeit und Gesundheit. Zum Beispiel haben Studierende mit dem Darmstädter Unternehmen Merck gemeinsam erforscht, was ihre Auszubildenden in ihrer Arbeit motiviert.

Ausgewiesene Nachhaltigkeits-Spezialist*innen bringt der Master-Studiengang „Risk Assessment and Sustainability Management (RASUM)“ hervor. Wer hier studiert, sammelt bereits in Praxisprojekten mit der freien Wirtschaft wertvolle Erfahrungen und ist anschließend auf dem Arbeitsmarkt gefragt. Angesichts der Klimakrise benötigen immer mehr Unternehmen Profis, die Ideen im Sinne der Nachhaltigen Entwicklung entwerfen und Veränderungen umsetzen können.

Ein Alleinstellungsmerkmal ist auch der Bachelor-Studiengang „Informationsrecht“: Es ist der einzige seiner Art in Deutschland. Das Studium garantiert durch kleine Jahrgangsrößen eine optimale Begleitung der Studierenden und bietet vielfältige Job-Perspektiven unter anderem als Hausjuristinnen und Hausjuristen in IT- und Medienunternehmen. Der vertiefende international orientierte Master-Studiengang enthält viele Veranstaltungen in englischer Sprache.

In der Wirtschaftspsychologie, ein an der h_da neu entwickelter Studiengang, geht es darum, das Verhalten von Menschen in der Wirtschaft verstehen, erklären und vorhersagen zu können. Die Studierenden erlernen im Bachelor- und Master-Studiengang einen psychologisch fundierten Umgang mit wirtschaftlichen Fragestellungen – etwa wie das Engagement von Beschäftigten in einem Unternehmen gefördert werden kann.

Die Vielfalt und Forschungsstärke des Fachbereichs spiegelt sich in den zahlreichen angegliederten Einrichtungen wider. Hierzu zählen die „Sonderforschungsgruppe Institutionenanalyse sofia“, die Editions- und Forschungsstelle Frank Wedekind, das Institut für Informationsrecht sowie das Darmstädter Institut für Wirtschaftspsychologie (DIWiP). Ihr Wissen bringen die Forschenden auch in hochschulweiten interdisziplinären Forschungszentren ein – insbesondere im Forschungszentrum „Nachhaltige Prozesse und Verfahren“.

»

Das Designstudium war für mich die perfekte Mischung aus Recherche, Erfindergeist und Ästhetik. Im Campus auf der Mathildenhöhe ist das Klima sehr kreativ, sehr persönlich und bietet viel Raum für Entfaltung. Auch wenn ich nicht mehr als Industriedesignerin arbeite, helfen mir viele universelle Inhalte und Erkenntnisse aus dem Studium in meiner täglichen Arbeit weiter.

«

CORA SCHMELZER

*Diplom Industrie-Design (2017)
M.A Leadership in Creative Industries (2020)
Kreativdirektorin, Autorin & Unternehmerin*



Plakatmotiv der vom Fachbereich Gestaltung zum 100-jährigen Bauhaus-Jubiläum veranstalteten Ausstellung „Gestalt und Hinterhalt“ (2019/20). Das Bild entstammt einer von Studierenden entwickelten Virtual-Reality-Installation, die mit dem German Design Award in Gold ausgezeichnet wurde. © David Blumberg/Michael Eiden/Ruixian He/Hans Hohmann/Sahra Kolossa/Moritz Mohr



INNOVATIVE KREATIVITÄT MIT HISTORISCHEN WURZELN

Der Standort des Fachbereichs Gestaltung könnte nicht attraktiver und passender sein: Gebäude und Ateliers liegen inmitten der Mathildenhöhe, die 2021 in das UNESCO-Welterbe aufgenommen wurde (siehe auch S. 20). Die Geschichte des Fachbereichs geht auf das Jahr 1907 zurück, als die Künstlerkolonie Lehrateliers für angewandte Kunst errichtete. Höchste gestalterische Qualität, Nachhaltigkeit und lebensnahe humane Empathie – dieser Tradition fühlen sich die Lehrenden bis heute verpflichtet.

Offenheit und persönlicher Dialog jenseits starrer „Modelle“ prägen die Arbeitsatmosphäre. Grenzverschiebungen, Kritik und Umdenken sind ausdrücklich erwünscht. Studierende stellen sich der Herausforderung, Probleme sowohl analytisch-rationale wie auch auf der sinnlichen Erlebnisebene zu lösen. Grundlage dafür ist eine solide künstlerische und gestalterische Ausbildung.

Die Bandbreite reicht von Wahrnehmungsschulung, analogem Bleisatz und Typographie-Wissen bis hin zu digitaler Medienkompetenz und 3-D-Fertigung. Besonderen Wert legen Lehrende auf eigenständiges, verantwortungsbewusstes Schaffen und Persönlichkeitsbildung. Der Unterricht in kleineren Gruppen ermöglicht einen engen, respektvollen Austausch.

VON BLEISATZ BIS 3-D-DRUCK

Kooperationen mit Partnern aus Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Forschung garantieren ein qualitativ hochwertiges Studium und eröffnen beste Perspektiven der Weiterqualifizierung. In den beiden Studiengängen Kommunikations-Design und Industrie-Design können die rund 500 Studierenden neben den Lehrveranstaltungen an eigenen Arbeitsplätzen, in Werkstätten und Laboren experimentieren. In Workshops, Vorträgen externer Gäste und bei Studienaufenthalten an einer der rund 30 internationalen Partnerhochschulen sammeln sie vielfältige Erfahrungen. Der Fachbereich ist international engagiert und vernetzt.

Studierende und Lehrende gewinnen regelmäßig wichtige Designpreise, zuletzt den international renommierten German Design Award in Gold. Kontinuierlich präsentieren sie ihre Arbeiten zudem in Ausstellungen, Publikationen, Vorträgen oder auch interaktiven Virtual-Reality-Installationen. Das belebt den internen wie externen Austausch.

Mit seinen Projekten wirkt der Fachbereich in die Gesellschaft hinein, adressiert Megathemen wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit oder Mobilität. Innovative Konzepte – etwa ein muskelbetriebenes Pendlerfahrzeug als Beitrag zur Mobilitätswende oder Entwürfe für die Mission „Cosmic Kiss“ auf der internationalen Raumstation ISS – sollen den Alltag der Menschen verbessern. Oder ästhetisch bereichern: Die farbenprächtigen neuen Kirchenfenster für die St. Elisabeth Kirche in Darmstadt hat ein Kommunikations-Design-Student der Hochschule Darmstadt entworfen.

»
*Als Teil einer der ersten Jahrgänge
des Informatikstudiums an der
Hochschule Darmstadt erinnere
ich mich gerne an die praxisnahen
Vorlesungen und das Lösen realer
Problemstellungen.*

*Auch wenn Coding nicht mehr zu
meinen täglichen Aufgaben zählt,
bleiben technisches Verständnis
und Offenheit für neue Techno-
logien die Grundbausteine für eine
bessere Entscheidungsfindung.*

«

MARIKA LULAY

*Diplom Informatik (1986)
CEO und Mitglied des Verwaltungsrats GFT Technologies SE,
Mitglied des Aufsichtsrats der EnBW AG und W&W AG*



MEHR SICHERHEIT IN DER DIGITALISIERTEN WELT VON MORGEN

IT-Systeme haben heute alle Bereiche des täglichen Lebens durchdrungen. Wir nutzen sie bei der Arbeit im Büro, im Labor oder der Werkhalle, beim Online-Banking, in der Arztpraxis oder mit unseren Smartphones auf Social-Media. Das genaue Verständnis von IT-Systemen und die weitere Erforschung von passenden Techno-

logien sind daher fundamental für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung in Richtung digitale Souveränität. Der Fachbereich Informatik bildet eine breite Palette

an Themen der Informatik ab, zum Beispiel IT-Sicherheit, Data-Science, graphische Datenverarbeitung oder auch Datennetze. Der weit gefächerte Kanon bildet die Grundlage für hervorragende Lehre, Forschung und Transfer.

DIE CORONA-KRISE ALS INNOVATIONS-MOTOR GENUTZT

Immer häufiger sind IT-Systeme das Ziel von Hackerangriffen und Cyberkriminellen. Expert*innen des Fachbereiches gehören zu den führenden Fachleuten, die das verhindern und unsere Daten vor Missbrauch schützen. Sie sind Teil des interdisziplinären und hochschulübergreifenden Teams von ATHENE, dem größten Forschungszentrum für Cybersicherheit und Privatsphärenschutz in Europa.

Lehrende, Forschende und Studierende untersuchen auch die Chancen und Risiken von Gesichtserkennungssystemen, wie sie heute bei der Passkontrolle eingesetzt werden. Sie arbeiten daran, dass diese auf Algorithmen und bildbasierter Biometrie fußenden Verfahren robuster, aber auch ethisch gerechter und vor allem sicherer werden.

Der Fachbereich Informatik hat sich in der Corona-Pandemie besonders hervorgetan. Die Open-Source-Software „BigBlueButton at Scale“ wurde hier entwickelt und hatte einen wesentlichen Anteil daran, dass die Online-Lehre auch mit fast 2.000 Studierenden am Fachbereich reibungslos funktionierte. Das Projekt wurde mit dem Lehrpreis der Hochschule 2020 ausgezeichnet.

Darüber hinaus entstand am Fachbereich in Darmstadt das erste hochschulübergreifende Promotionszentrum Angewandte Informatik, das von der h_da, den Hochschulen Fulda und Rhein-Main sowie der Frankfurt University of Applied Sciences gegründet wurde. Im Sommer 2021 hat das Zentrum seinem ersten Promovenden den Dokortitel verliehen.

Der Fachbereich denkt international: Es gibt daher nicht nur ein breites Angebot an englischsprachigen Lehrveranstaltungen, sondern auch die Möglichkeit, das Studium an den internationalen Partnerhochschulen zu komplementieren. Lehrende, Forschende und Studierende sind aktiv im europäischen Netzwerk EUt+ und unterhalten seit vielen Jahren enge Partnerschaften und einen Austausch mit europäischen und internationalen Hochschulen, wie etwa der TU Dublin.



Autos sind heute rollende Computer – viele Modelle wurden bereits öffentlichkeitswirksam Opfer von Hackerangriffen. Die Forschungsgruppe „Applied Cyber Security Darmstadt“ trägt dazu bei, den perfekten Mord zu verhindern. → Mehr zum Thema in unserem Wissenschaftsmagazin „impact“: link.h-da.de/ss2j

NEUE WEGE IN DIE ZUKUNFT

Eisen ist mehr, als es scheint: Bei der Verbrennung setzt es Energie frei, ohne klimaschädliches CO₂ auszustoßen. Dabei entsteht Eisenoxid, bekannt als Rost, das mit erneuerbaren Energien wieder zu Eisen reduziert werden kann. Zu diesem sauberen

FAHRSPASS IST HEUTE ELEKTRISCH Kreislauf forschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Fachbereichs Maschinenbau und Kunststofftechnik. Im Rahmen des von der Exzellenz-Initiative des Landes Hessen geförderten Verbundprojekts „Clean Circles“ tragen sie damit zu einer nachhaltigen und umweltschonenden Energiewirtschaft bei.

Maschinenbau, Kunststofftechnik und Mechatronik wandeln sich. **Im Fachbereich werden daher praxisnahe, innovative Lösungen für die Probleme von heute und morgen erforscht und gelehrt.** Die Institute für Konstruktion und Produktentwicklung (ikup), für mechanische und mechatronische Systeme (im2s) und für Kunststofftechnik (ikd) stehen dabei im Zentrum.

In modernen Laboren konstruieren, simulieren, fertigen und testen Lehrende und Studierende gemeinsam Neuentwicklungen.

Ein Beispiel ist das „Gauss“-Motorrad, ein Gemeinschaftsprojekt mehrerer Fachbereiche, das erfolgreich elektrischen Fahrspaß demonstriert. Auch der jährlich neue Bolide des „FaSTDa“-Teams ist kein Verbrenner mehr. Bewährte Technologien spielen aber auch weiterhin eine Rolle.

Weitere Forschungsprojekte drehen sich um Flugzeugturbinen, die weniger Kerosin verbrauchen, sowie um synthetische Kraftstoffe, die mit erneuerbaren Energien hergestellt werden.

Beim Umgang mit Ressourcenknappheit und Klimakrise kommt der Produktentwicklung eine große Verantwortung zu. Dazu werden ökologische Kriterien für den ganzen Produktlebenszyklus entwickelt. Auch die Anwendung neuer Technologien wie der additiven Fertigung metallischer Bauteile und die Untersuchung alternativer Werkstoffe wie Sperrholz und Papier spielen eine zunehmende Rolle. Digitalisierung, Automatisierung und Machine-Learning-Anwendungen als Schritte zur Industrie 4.0 sind weitere Arbeitsfelder.

Auch in der Kunststofftechnik geht der Fachbereich neue Wege. So ist die Aufbereitung und Verarbeitung von nachhaltigen Kunststoffen und Verbundwerkstoffen wie Polymeren und Fasermaterialien auf Basis nachwachsender Rohstoffe ein zentrales Thema. **Im Fokus steht die gesamte Entwicklungskette - von den Werkstoffen über die fachgerechte Verarbeitung zu anspruchsvollen technischen Produkten bis hin zum Recycling.** Ein Schwerpunkt ist der 3D-Druck von Kunststoffteilen mit der Entwicklung der Verfahren und von Grundlagen für Konstruktion und Einsatz der Bauteile.



Wie lässt sich durch Eisenverbrennung effizient Energie gewinnen? Antworten könnten laserdiagnostische Untersuchungen im Labor für Optische Diagnosemethoden und Erneuerbare Energien (ODEE) an der h_da liefern. → Mehr zum Thema in unserem Wissenschaftsmagazin „impact“: link.h-da.de/c32g

»
*Von der ersten sehr
positiven Begegnung bis jetzt
bin ich mehr als froh, Opto-
technik und Bildverarbeitung
an der h_da studiert zu haben.
OBV ist ein interdisziplinärer
und spannender Studiengang,
der für mich die Tore zur Welt
geöffnet hat.*
«

MARCEL KAUFMANN

*Bachelor/Master Optotechnik und Bildverarbeitung (OBV)
Gastwissenschaftler NASA/JPL | California Institute of Technology,
Doktorand Technical University Polytechnique Montreal
→ Zum Porträt auf unseren Alumni-Seiten: link.h-da.de/JfT2*



Robotergestützte Automatisierung ist ein Schlüsselfaktor für die Wettbewerbsfähigkeit in der Industrie. In Projekten arbeiten Studierende mit dem Service-Roboter TIAGo und erforschen neue Sensorik und Algorithmen für die autonomen Robotersysteme der Zukunft.



BEGREIFEN, WAS MAN SIEHT

„Fly me to the moon, let me play among the stars...“ Zu den Sternen führt nicht nur Frank Sinatra's berühmter Song. Zu beruflichen Höhenflügen befähigt auch der Studiengang Optotechnik und Bildverarbeitung am Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften. So promoviert ein Absolvent heute an der Universität Montreal über Roboter-Systeme und arbeitet am kalifornischen Jet Propulsion Laboratory als Gastwissenschaftler der NASA an einer Marsmission.

EUROPAWEIT EINZIGARTIGER STUDIENGANG

Die meisten Absolvent*innen bleiben jedoch am Boden und arbeiten in der Optik- und Medizintechnik-Branche oder Automatisierung. Der Studiengang ist europaweit einzigartig. Unter dem Motto „Begreifen, was man sieht“ bietet das Fachgebiet weit gefächerte Möglichkeiten und vereint Disziplinen von der Bildverarbeitung, Mathematik bis zur Satellitentechnik und Datenauswertung.

Nur durch den Einsatz leistungsfähiger Methoden aus Mathematik und Physik ist die Komplexität aktueller Fragestellungen in Forschung und Technik zu meistern. Diese Zusammenhänge zu verstehen, ist Schlüsselkompetenz des Fachbereichs Mathematik und Naturwissenschaften. Die Studiengänge „Angewandte Mathematik“, „Data Science“ sowie „Optotechnik und Bildverarbeitung“ vermitteln die dafür nötigen Fähigkeiten.

Ein Schlüsselfaktor etwa für die Wettbewerbsfähigkeit in der Industrie ist die robotergestützte Automatisierung. Der Bedarf nach kollaborativen, mobilen Robotersystemen wächst stetig. In Projekten arbeiten Studierende der Optotechnik und Bildverarbeitung daher unter anderem mit dem Autonomen Service-Roboter TIAGo. Gemeinsam entwickeln sie optische Sensoren und Algorithmen, die Robotern erlauben, flexibel und präzise mit der Umwelt zu interagieren.

Die Daten des ESA-Erdbeobachtungsprogramms Copernicus haben Mathematikerinnen und Mathematiker für ein Forschungsprojekt genutzt. Es geht um die Analyse urbaner Bebauungsstrukturen. Deren systematische Erfassung ist manuell nicht zu bewältigen, jedoch Grundlage nachhaltiger Stadt- und Raumplanung. Mit Hilfe der Satellitendaten entwickelten sie ein maschinelles Lernverfahren, das städtische Strukturen autonom erfasst und einteilt.

In unserer digitalisierten Welt entstehen enorme Datenmengen. Diese richtig einzuordnen und zu interpretieren, lehrt und erforscht der Studiengang Data Science – auch zum Nutzen der Medizin. Langzeit-EKG-Aufzeichnungen liefern wichtige Informationen für die Erforschung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Für eine Universitätsklinik hat die h_da einen Prototyp konstruiert, der die digitalisierten EKG-Daten lesbar macht und automatisiert auf relevante Abschnitte reduziert. Allesamt Beispiele für die praxisnahe Lehre und Forschung am Fachbereich.

»

*Als internationale Studentin habe ich mich an der h_da während meines Masterstudiums bestens aufgehoben gefühlt. Besonders schön war der enge Kontakt zu den Dozent*innen, die immer sehr gut vernetzt waren und dadurch sehr hilfreiche Tipps und Entwicklungen aus der Medienbranche mit uns geteilt haben.*

«

GABRIELA ARIAS BRAVO

Master of Arts Medienentwicklung (2017)

Online-Redakteurin und Studienberaterin an der h_da

→ Zum Porträt auf unseren Alumni-Seiten: link.h-da.de/W2Vu





EINER DER GRÖSSTEN MEDIEN-HOCHSCHULSTANDORTE IN EUROPA

Der Fachbereich Media am Standort Dieburg ist mit 13 Studiengängen und 2.000 Studierenden einer der größten Fachbereiche der h_da. Ob Interaktive Medien, Game, Film, Sound, Social Media, Online-Journalismus oder Informationswissenschaften, der Campus vereint wie kein anderer Ort alle aktuellen Medienstudiengänge. Intensive Forschungsaktivitäten laufen auch am dort angesiedelten Institut für Kommunikation und Medien (ikum) und im Forschungszentrum für digitale Kommunikation und Medieninnovationen (dkmi).

Der Medien-campus ist weit über die Region hinaus bekannt und einer der größten Medien-Hochschulstandorte in Europa.

Studierende werden hier auf die Vielfalt in der Medienindustrie vorbereitet. Jeder Studiengang ist auf ein anderes Berufsfeld ausgerichtet. Das Miteinander und die Nachbarschaft auf dem Medien-campus ermöglichen den breit gefächerten Blick über die eigene Disziplin hinaus.

STARKES NETZWERK IM HOTSPOT RHEIN-MAIN Als wegen der Pandemie die alljährliche Begrüßung der über 3.000 neuen Studierenden der h_da nicht wie gewohnt in Präsenz stattfinden konnte, sorgten mehr als 60 Studierende des Fachbereiches Media für einen fulminanten Online-Ersatz. In einem Livestream in TV-Qualität präsentierten sie hinter der Kamera, am Mikro, in der Technik und Regie, was für Studienneulinge wichtig ist.

Professionell bewältigte das Team Liveschaltungen, Filmeinspielungen, die Moderation mit Studiogästen und Fragen im Live-Chat. 2021 ging das Projekt in die zweite Runde.

Verankert im Hotspot Rhein-Main mit seiner bedeutenden Kreativwirtschaft unterhält der Fachbereich starke Verbindungen zu lokalen Unternehmen, aber auch zu Kooperationspartnern weltweit. Die Dozent*innen bringen Netzwerke aus ihrer Tätigkeit in Industrie, Wirtschaft oder bei Agenturen in die Lehre ein. Ein Praxisbezug, der ankommt. Jährlich bewerben sich über 2.000 junge Menschen für die Aufnahmeprüfungen. Deren Kreativität und künstlerisches Potenzial zur Entfaltung zu bringen, gehört zur DNA des Fachbereichs. h_da-Studierende räumen regelmäßig renommierte Auszeichnungen wie den Hessischen Hochschulfilmpreis oder die Serieale sowie wissenschaftliche Preise ab. 2017 erhielt Motion Pictures-Studentin Sinje Köhler sogar eine Nominierung für den Studierenden-Oskar.

In Forschungs- und Transferprojekten beschäftigen sich Forschende und Studierende mit Themen wie Digitalisierung in Unternehmen, Medienästhetik, nachhaltiger Entwicklung, automatischer Erkennung von Hate Speech oder auch digitalen Liebesbriefarchiven.



Blick in die Live-Produktion der „h_da PREMIERE“ 2021. Während der Corona-Pandemie wurde die Begrüßung der neuen Studierenden kurzerhand zum Live-TV-Event. Die Media-Studierenden erprobten sich dabei in vielerlei Rollen – etwa als Moderator*innen, Online-Redakteur*innen, Produzent*innen oder Kameraleute.
→ h_da PREMIERE auf Youtube ansehen: link.h-da.de/56FB



GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN

Neue Konsumgewohnheiten führen zu mehr Lieferverkehr in den Innenstädten. Eines von vielen Problemen, denen sich der Fachbereich Wirtschaft aktiv annimmt: Aus einem interdisziplinären Forschungsprojekt ist der Kurierdienst LieferradDA entstanden. Per Lastenrad bringt er beim örtlichen Einzelhandel bestellte Ware nach Hause. Ein Lieferservice, der das Klima schont, den lokalen Handel stärkt, Beschäftigte fair bezahlt und rentabel ist.

Das Beispiel LieferradDA zeigt auf, wie der Fachbereich – auch bekannt als Darmstadt Business School – transformative Diskurse und Zukunftsthemen wie die Digitalisierung oder nachhaltige

REGIONALER TREIBER VON TRANSFORMATION

Entwicklung aufgreift. Anhand studien- gang- und fachbereichsübergreifendem sowie forschendem Lernen werden Absolventinnen und Absolventen in die Lage versetzt, aktiv und verantwortungsvoll gesellschaftliche und ökonomische Veränderungen anzustoßen und zu begleiten. In den betriebswirtschaftlichen Studiengängen bereiten sich Studierende auf Fach- und Führungsaufgaben in Organisationen vor, die sich in Zukunft vermehrt Herausforderungen wie dem Klimawandel, der demografischen Entwicklung, Digitalisierung und Automatisierung stellen müssen. Studiengänge wie Energiewirtschaft oder Public Management nehmen Themen wie die Energie-

wende oder Modernisierung der öffentlichen Verwaltung in den Blick. Initiativen wie das „Wirtschaftsforum“ oder „Wirtschaft im Dialog zu: Nachhaltige Entwicklung“ bringen regionale Akteur*innen mit Studierenden und Forschenden zusammen und fragen unter anderem, wie die digitale Transformation der Region nachhaltig gestaltet werden kann. Das an der Business School angesiedelte Zentrum für Nachhaltige Wirtschafts- und Unternehmenspolitik spielt hierbei eine zentrale Rolle. Dort macht man auch nicht vor kontrovers diskutierten Themen Halt, wie den Gefahren der Dominanz eines rein wissenschaftlich-technischen Vernunftbegriffs oder der klimapolitischen Bedeutung von Vermögenssteuern.

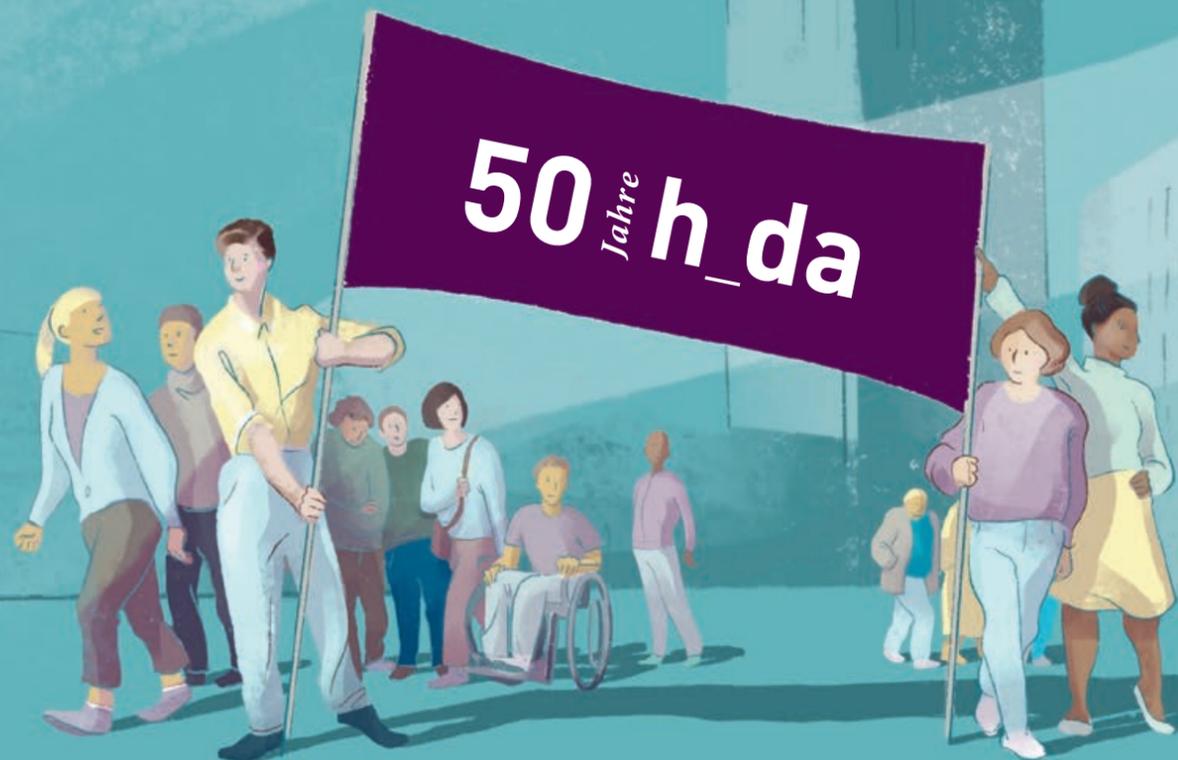
Lehrende und Forschende sind vernetzt mit regionalen Unternehmen, Schulen, Organisationen und der Politik. Der Fachbereich nimmt die Fragen und Bedürfnisse der Region auf und leistet Beiträge für die regionale Entwicklung. Im Bereich des Lebenslangen Lernens setzt die Business School Impulse durch Weiterbildungsstudiengänge.

Das Engagement ist international: Die Business School ermuntert Studierende zu Auslandsexkursionen und zu Aufenthalten an europäischen Partnerhochschulen und lädt regelmäßig zur internationalen Winter University und Summer Schools auf den Campus.



Der Kurierdienst LieferradDA ist aus einem interdisziplinären Forschungsprojekt an der Schnittstelle zwischen Bauingenieurwesen und Logistik entstanden. Ein Beispiel, wie die Arbeit am Fachbereich in die Region ausstrahlt und sich aktueller Probleme annimmt. → Mehr zum Lieferservice LieferradDA in unserem Wissenschaftsmagazin „impact“: link.h-da.de/XSn3

ZEHN JAHRE – ZEHN HIGHLIGHTS



Die Hochschule Darmstadt hat sich von 2011 bis 2021 rasant entwickelt. Nicht nur die Studierendenzahl ist enorm gewachsen, auch die Infrastruktur wurde dichter, das Campusleben intensiver.

RÜCKBLICK AUF DIE JÜNGERE GESCHICHTE

1 DAS PROMOTIONSRECHT

Am 1. Januar 2016 trat das neue hessische Hochschulgesetz in Kraft, das den Hochschulen für Angewandte Wissenschaften erstmals das eigenständige Promotionsrecht für forschungsstarke Fachrichtungen zubilligte. Bis dahin war die Promotion nur in Kooperation mit Universitäten möglich. Für die h_da das wichtigste hochschulpolitische Ereignis des Jahrzehnts, auf das sie lange hingearbeitet hat. Schon 2013 hatte sie als erste hessische und eine der ersten Fachhochschulen bundesweit eine Graduiertenschule zur Unterstützung kooperativ Promovierender eingerichtet. Ende 2017 eröffnete die h_da das bundesweit erste hochschulübergreifende Promotionszentrum „Angewandte Informatik“. Es folgte das Promotionszentrum Soziale Arbeit, das sie gemeinsam mit der Hochschule RheinMain, der Frankfurt University of Applied Sciences und der Hochschule Fulda unterhält. Erstmals in Deutschland können Interessierte an der h_da seit 2019 einen „Doktor der Nachhaltigkeitswissenschaften“ erlangen. In dem neuen Promotionszentrum für Nachhaltigkeitswissenschaften arbeiten 16 Lehrende aus den Bereichen Kunststofftechnik, Maschinenbau, Bau- und Umweltingenieurwesen, Elektrotechnik, Chemie- und Biotechnologie, den Sozial- und Gesellschaftswissenschaften, der Ökonomie sowie den Geistes- und Kommunikationswissenschaften zusammen. Das Bild zeigt den ersten Promovenden der h_da, Jascha Kolberg, der am Fachbereich Informatik forschte, im Juli 2021.



2 AUS FH WIRD HAW

Das „Fach“ hatte die Hochschule Darmstadt schon zehn Jahre zuvor aus ihrem Namen gestrichen, seit Januar 2016 gibt es den Hochschultyp auch offiziell nicht mehr. Stattdessen lautet der Titel nun „Hochschule für Angewandte Wissenschaften“, kurz HAW. Die Umbenennung im Rahmen der Reform des Hessischen Hochschulgesetzes würdigt die Leistung in der anwendungsorientierten Forschung.

3 NACHHALTIGKEIT ALS MARKENKERN

Bis 2030 will die h_da mitsamt aller Gebäude klimaneutral werden. Erstmals gibt es eine Vizepräsidentin, die sich um die nachhaltige Entwicklung der Hochschule kümmert. Auch in Lehre und Forschung sind Klima- und Ressourcenschutz prägendes Element. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Deutsche UNESCO-Kommission haben die h_da 2014 erstmals und 2017, 2019 und 2021 erneut als Vorbild für Nachhaltige Entwicklung ausgezeichnet. Nachhaltigkeit ist ein Anliegen jenseits der Fachbereichsgrenzen. Studierende, Lehrende und Beschäftigte der Hochschule starteten schon früh – gemeinsam mit Akteuren aus der Region – entsprechende Initiativen und Studiengänge. Die Exzellenzinitiative des Bundes würdigt die Entwicklung der h_da in der Förderlinie „Innovative Hochschule“.

4 DIE H_DA IST STUDIENMAGNET

Im vergangenen Jahrzehnt ist die Zahl der Studierenden um mehr als 50 Prozent gewachsen. Studierten 2010/11 noch rund 10.000 junge Menschen an der h_da, waren es 2021 rund 16.500. Erstmals fand 2015 die Erstsemester-Begrüßung an zwei Tagen und zwei Standorten statt, weil für die vielen „Neuen“ kein geeigneter Raum gefunden werden konnte. Bis 2018 stiegen die Studierendenzahlen elf Mal in Folge auf ein Rekordhoch von über 17.000 Immatrikulierten, davon rund ein Drittel Frauen. Herausforderung und Chance zugleich: Es kamen neue Studiengänge wie Gebäudesystemtechnik oder Wirtschaftspsychologie dazu, stark gewachsen ist ebenso der



Medienbereich. Über 70 eigenständige Studiengänge an 12 Fachbereichen stehen heute zur Wahl – 37 mit Bachelor-, 32 mit einem Master- sowie zwei Studiengänge mit Diplom-Abschluss. Zuschüsse von Bund und Land flossen in den Ausbau bestehender und neuer Studiengänge, in zusätzliches Personal, Sachmittel, Gebäudeerweiterungen und Neubauten. Das neugegründete Hochschulzentrum für Studienerfolg und Berufsstart unterstützt Studierende mit Vorbereitungskursen etwa in Mathematik, mit E-Learning und speziellen Schulungsangeboten. Zur Qualitätssicherung veranstaltet die h_da seit 2018 einen Tag der Lehre und vergibt Lehrpreise für didaktische Wissensvermittlung und innovative Ideen.

VIEL BEWEGUNG AUF DEM CAMPUS



Die Hochschule wächst mit hohem Tempo. 2011 bezog die h_da ihr aufwendig saniertes Hochhaus in der Schöfferstraße. Rund 185 Millionen Euro aus dem Hochschulpaket 2020 und dem Heureka-Programm des Landes werden bis 2025 in Um- und Neubauten auf dem Campus Schöfferstraße und in Dieburg investiert. Zwei neue Hörsaalgebäude mit vier Sälen wurden in Darmstadt errichtet, eine Fahrzeughalle mit modernem Rollenprüfstand und Laboren gebaut, ein Lernzentrum mit Zugang zur Bibliothek und das Haus der Energie eröffnet. 2017 zog der Fachbereich Chemie- und Biotechnologie mit seinen rund 700 Studierenden in seinen Neubau auf dem Campus Schöfferstraße. Das Gebäude mit modernen Lehr- und Forschungslaboren, Hörsälen und Büros vereint die beiden Fachbereiche, die mehr als ein Jahrzehnt an unterschiedlichen Standorten untergebracht waren. Architektonisch setzt das energieeffiziente Gebäude ein Glanzlicht: Ein großes, blaues O, Künstlerplastik und Symbol für das Element Sauerstoff, lehnt an der nordöstlichen Gebäudekante.

EIN EIGENES HAUS FÜR DIE STUDIERENDEN

Eine Perle der Campuserweiterung ist das Studierendenhaus, das für 33 Millionen Euro aus Mitteln des Hochschulpaktes 2020 entstand. Ein Novum: Für den fünfgeschossigen Neubau hat die h_da erstmals die Bauherrschaft übernommen und früh auch künftige Nutzer*innen in die Planung einbezogen. Das Studierendenhaus beherbergt Lern- und Arbeitsbereiche für Studierende, Teile des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) sowie Serviceeinrichtungen der Hochschule. Ein Ort für das soziale Miteinander und Portal zum Zentralcampus.



CAMPUS DIEBURG FEIERT JUBILÄUM

Dieburg ist der zweite große Standort der Hochschule. Im WS 1968/69 startete der Lehrbetrieb – zunächst als Ingenieur-Akademie der Bundespost, später als Fachhochschule der Post und Telekom. Seit 2000 gehört der Campus zur h_da. Die Fachbereiche Media und Wirtschaft sind dort beheimatet – mit rund 3.600 Studierenden in anwendungsorientierten und hochmodernen Studiengängen wie Animation & Game, Onlinekommunikation, Sound and Music Production oder Logistik-Management. Das 40.000 Quadratmeter große Ensemble steht unter Denkmalschutz. Ein architektonisches Schmuckstück der Moderne, in dessen Instandhaltung Land und h_da mehrstellige Millionenbeträge investieren.



AUSGEZEICHNETE HOCHSCHULE

2012 eröffnete das Familienbüro. Ziel ist die bessere Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie. Als erste hessische Hochschule wurde die h_da 2015 vom Land als „Familienfreundliche Hochschule“ ausgezeichnet. Für die h_da gilt ebenso die Charta „Familie in der Hochschule“ sowie die Charta zur Vereinbarkeit von Beruf/ Studium und Pflege, die ein besseres Miteinander von Studium, Beruf und Wissenschaft mit dem Familienleben fördert.



H_DA GOES EUROPE

Seit 2020 bildet die h_da gemeinsam mit sieben Partner-Universitäten die Allianz „European University of Technology“, kurz EUT+. Die h_da ist eine von nur zwei deutschen Hochschulen für Angewandte Wissenschaften, die für eine solche Initiative von der EU-Kommission gefördert wird. Der europäische Verbund vereint 100.000 Studierende und 12.000 Mitarbeitende. Ziel ist es, die Universitäten immer stärker miteinander zu verschmelzen. In einem ersten Schritt sollen Lehrende Lehrinhalte besser abstimmen, damit Studierende Module nahtlos auch an Partnerhochschulen belegen können. Ziel sind unter anderem gemeinsame europäische Studienabschlüsse. Zur Allianz gehören neben der h_da die Technischen Universitäten in Sofia, Limassol, Troyes, Dublin, Riga, Cartagena und Cluj-Napoca.

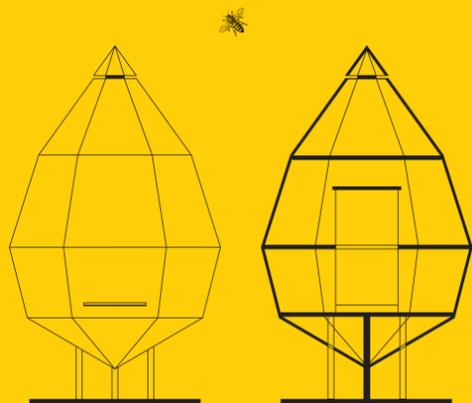


SCHUB FÜR FORSCHUNG UND DIGITALISIERUNG

Das Corona-Virus sorgte gleich für mehrere Ausnahmesemester. Im Sommer 2020 musste der Präsenzbetrieb binnen Wochen digitalisiert werden. Eine interdisziplinäre Taskforce und ein vom Präsidium geleiteter Planungsstab navigierten die h_da durch die Pandemie. Soft- und Hardware wurden angeschafft, didaktische und methodische Konzepte erarbeitet. Ein Team aus Informatik-Fachleuten passte sogar das Open-Source-Videokonferenzsystem „Big Blue Button“ an die Anforderungen der Lehre an – so erfolgreich, dass es mittlerweile auch an Schulen und vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst genutzt wird. Dank der Anstrengung aller h_da-Angehörigen konnten fast alle Lehrveranstaltungen online gehalten werden und 99,5 Prozent der Klausuren stattfinden. Der TÜV bescheinigt der h_da ein „hervorragendes Corona-Management“. Diesen Digital-schub setzt die Hochschule für die Präsenzlehre fort. Mit über 400 Beteiligten, Kollegen und Kolleginnen hat die h_da ihre Entwicklungs- und Strategieplanung vorangetrieben. Ziel sind transdisziplinäre Studiengänge, eine fachübergreifende Studienfeldorientierung, eine stärkere Internationalität und ein niedrigerer CO2-Fußabdruck.

ES SUMMT AN DER h_da.

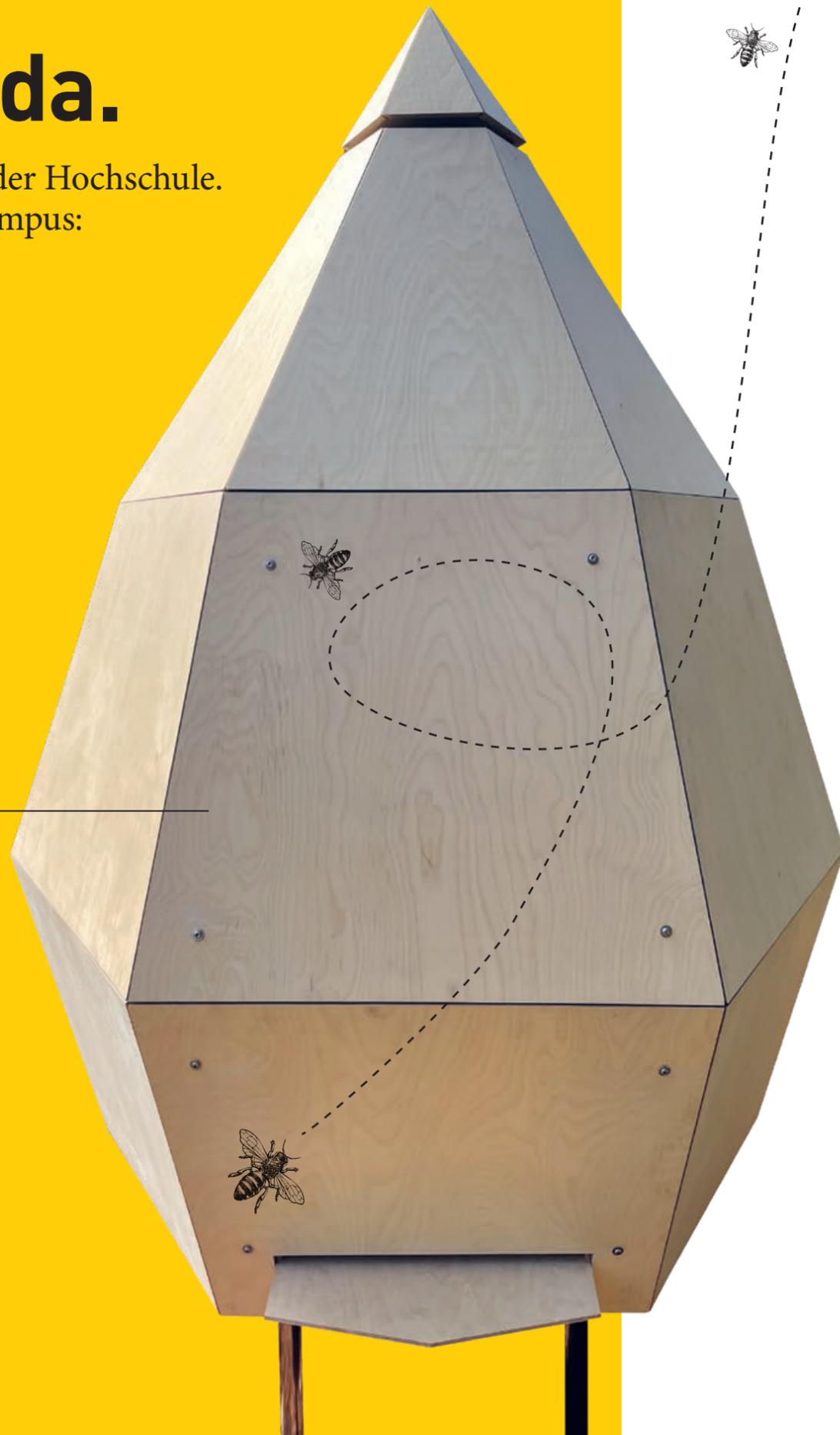
Nachhaltigkeit zählt zur DNA der Hochschule. Das zeigt sich auch auf dem Campus: Dort wird Honig produziert.



9 Bienenvölker leben auf dem Campus und leisten einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität. Die abgebildete Bienenbeute hat Nikolai Kiefer, heute h_da-Alumnus, im Rahmen eines Projektes am Fachbereich Architektur entworfen und gebaut – mit Unterstützung der MVG – Metallverkaufsgesellschaft Frankfurt.



→ Mehr über den h_da-Honig erfahren Sie in diesem kurzen Clip: h-da.de/honig



EHRGEIZIGE ZIELE

Nachhaltigkeit ist ein zentrales Thema an der Hochschule. Bis 2030 will die h_da mitsamt aller Gebäude klimaneutral werden. An der Umsetzung dieses ehrgeizigen Ziels arbeitet seit 2021 die erste Vize-Präsidentin für Forschung und Nachhaltige Entwicklung der Hochschule.

Den Weg zu mehr Umwelt- und Ressourcenschutz geht die h_da seit langem. Schon 2019 wurde sie bereits zum zweiten Mal vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und der deutschen UNESCO-Kommission als „herausragender Lernort für Nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. Die Jury würdigte dabei die konsequente Ausrichtung im Bereich Nachhaltigkeit. Eine Keimzelle des Erfolgs ist die Initiative „Systeminnovation für Nachhaltige Entwicklung“ (s:ne), die von Studierenden, Lehrenden und Beschäftigten der Hochschule getragen wird und ein vielfältiges Netzwerk in der Region aufgebaut hat. Das Transfervorhaben – von der Exzellenzinitiative des Bundes in der Förderlinie „Innovative Hochschule“ unterstützt – bezieht auch die Bürgerschaft, Politik und Wirtschaft ein. Zu Vorhaben, die den Alltag verbessern und die nachhaltige Entwicklung in der Region voranbringen können, befragen Wissenschaftler*innen

GEMEINSAM MIT DER BÜRGERSCHAFT DINGE VORANBRINGEN

der h_da Menschen in Darmstadt und Umgebung regelmäßig in Bürgerpanel-Umfragen. In einem aktuellen Vorhaben arbeitet s:ne eng mit der Industrie zusammen, um den Einsatz gefährlicher Chemikalien in der Lederproduktion weltweit abzustellen oder zu kontrollieren. In der Region sollen dezentrale Nahwärmenetze erprobt werden, die mehrere Wohnhäuser gleichzeitig versorgen können und nicht mehr von einem Monopolisten abhängig sind. Und es rollt bereits der Prototyp eines fahrradähnlichen Fahrzeugs. Die Entwicklung soll, von Menschen und E-Motor angetrieben, Personen und Lasten bei jedem Wetter ans Ziel bringen können.

Nachhaltige Entwicklung ist jenseits aller Fachbereichsgrenzen und Studiengänge an der h_da verankert. Bereits 2015 startete der Masterstudiengang RASUM („Risikobewertung und Nachhaltigkeits-Management“), der naturwissenschaftlich-technische, organisatorische und ökonomische Perspektiven verknüpft. In einem regionalen Netzwerk bemüht sich die h_da außerdem gemeinsam mit der TU Darmstadt und dem Studierendenwerk um nachhaltige Lösungsansätze für heutige und zukünftige Herausforderungen.



KEIN WANDELN AUF AUSGETRETENEN PFADEN



Die h_da legt Wert auf den respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion, Weltanschauung, Beeinträchtigungen, Alter oder sexueller Identität.

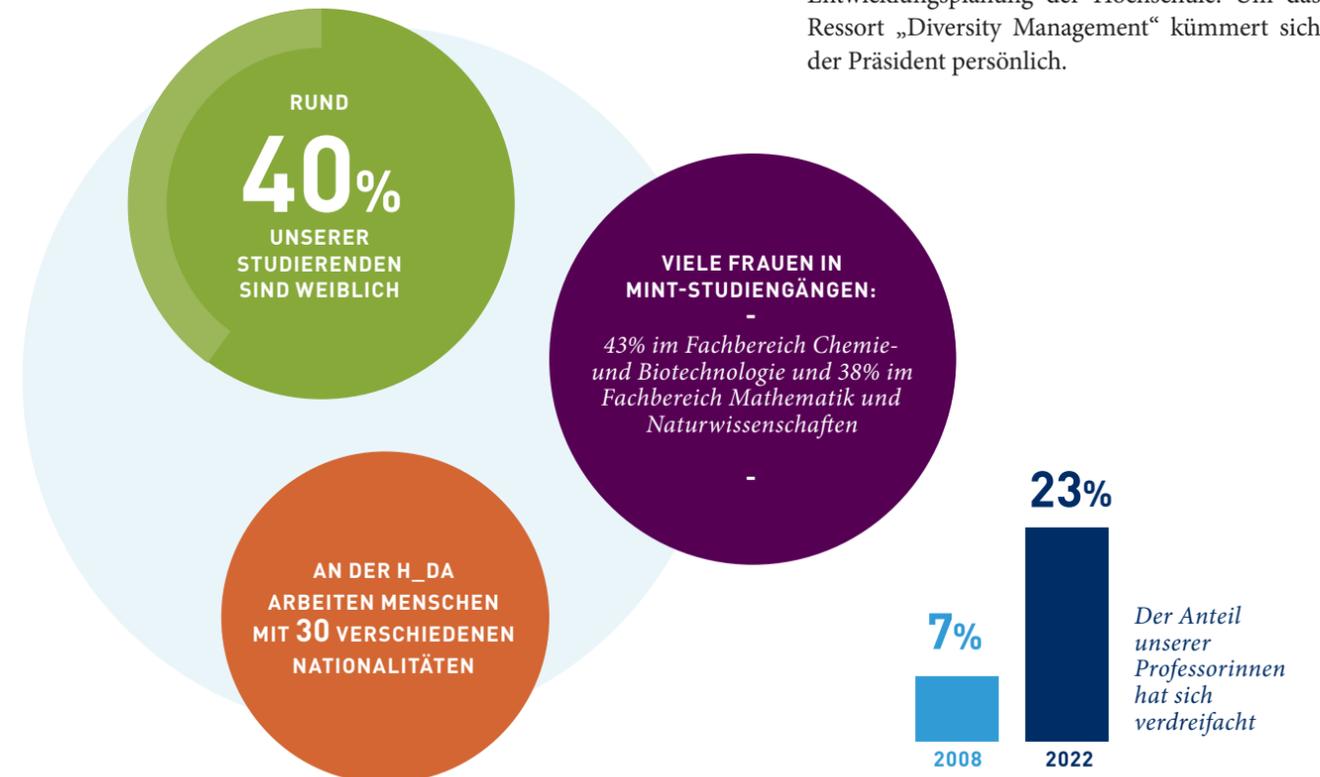
**EIN MODELL
DER H_DA
MACHT SCHULE**

Mädchen zweifeln oft an ihren Mathematik-Kenntnissen. Viele Schülerinnen trauen sich ein Studium in mathematisch, technischen oder naturwissenschaftlichen Fächern nicht zu oder wissen nicht, was sie erwartet. Das Hessen-Technikum setzt genau da an und will junge Frauen für ein Studium in den sogenannten MINT-Fächern begeistern. Das Konzept wurde an der Hochschule Darmstadt entwickelt und erprobt, seit Oktober 2019 läuft es erfolgreich an allen fünf hessischen Hochschulen für Angewandte Wissenschaften mit technischen und naturwissenschaftlichen Fächern.

Die h_da fördert die bewusste Abkehr von klassischen Frauenberufen und reinen Männerdomänen. Das Hessen-Technikum ist ein Beispiel dafür, das Professorinnen-Programm ein weiterer Baustein, mit dem die Hochschule die Karrierewege von Frauen in der Wissenschaft stärken will.

Aktiv setzt sich die h_da für Vielfalt und Chancengleichheit ein. Ziele, die im Leitbild der Hochschule, in ihrem Gleichstellungskonzept und ihrer Antidiskriminierungsrichtlinie verankert sind. Die h_da legt Wert auf den respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion, Weltanschauung, Beeinträchtigungen, Alter oder sexueller Identität.

Gleichstellung – unter anderem in Form eines Frauenförderplanes – ist ein fester Bestandteil der Entwicklungsplanung der Hochschule. Um das Ressort „Diversity Management“ kümmert sich der Präsident persönlich.



ABENTEUER AUSLAND

„Diese Auslandserfahrung hat mein Leben bereichert, das Kennenlernen und Leben anderer Kulturen meine Sicht auf Vieles erleichtert. Ich bin abenteuerlustiger geworden und mein Charakter hat sich weiterentwickelt. Ein Auslandssemester erfordert viel Mut, aber jede Sekunde und jeden Cent war es wert!“

Diese euphorische Bilanz zieht ein Student aus dem Fachbereich Media nach mehrmonatigem Aufenthalt am Cork Institute of Technology in Irland. Das CIT ist eine von über 180 Partner-Hochschulen in 57 Ländern, mit denen die Hochschule kooperiert und an denen Studierende Auslandserfahrung sammeln können. Doch nicht nur tausende Studierende der Hochschule wechseln zu Studienaufenthalten oder Praktika ins europäische Ausland oder nach Übersee, auch viele internationale Studierende zieht es nach Darmstadt. Rund 20 Prozent internationale Studierende sind an der h_da eingeschrieben – in deutschsprachigen, aber auch in den zahlreichen Studiengängen in englischer Sprache. Das Sprachzentrum am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften bereitet h_da-Studierende auf Auslandsaufenthalte vor: In den Sprachlehrveranstaltungen und den Sprachtandems erlernen sie nicht nur weitere Fremdsprachen und verbessern vorhandene

Sprachkenntnisse, darüber hinaus werden sie optimal darauf vorbereitet, sich im internationalen Austausch mit Menschen interkulturell zu verständigen. Dies motiviert zur Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung in einer globalisierten Welt.

Die h_da wächst zudem als Teil der „European University of Technology“ (EUt+) stetig enger mit ihren sieben Partner-Hochschulen in ganz Europa zusammen. Dadurch denkt die Hochschule internationaler: Studierende profitieren künftig von einer besseren gegenseitigen Anerkennung von Studienleistungen. Auch die Forschung und Entwicklung erhält durch die Bündelung des Know-hows von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern einen Schub. Insgesamt vereinen die acht Hochschulen 12.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie über 100.000 Studierende.

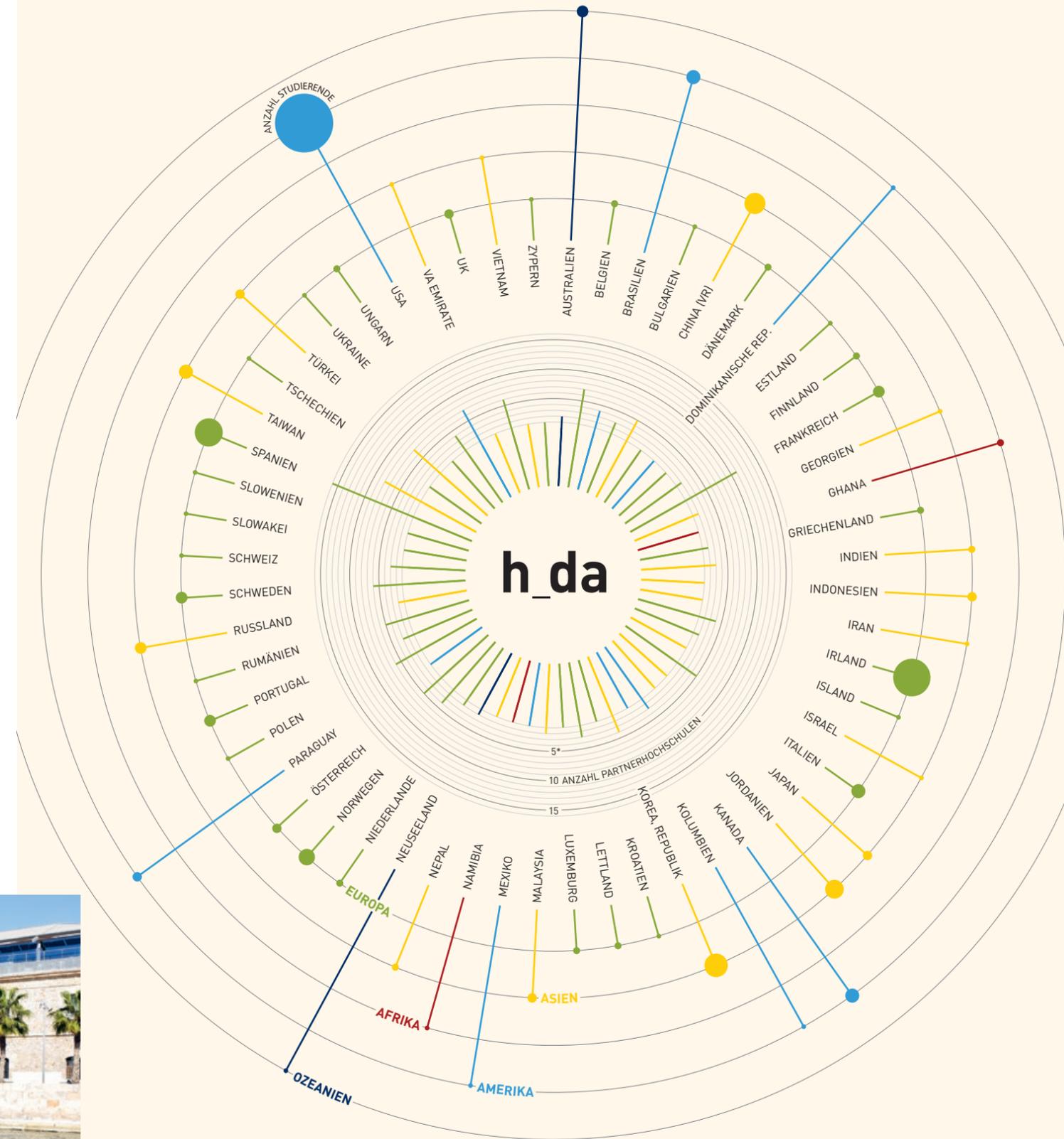
DIE H_DA WÄCHST MIT SIEBEN PARTNER-HOCHSCHULEN ZUSAMMEN

Die EU-Kommission fördert den Verbund – die h_da ist als eine von nur zwei Hochschulen für Angewandte Wissenschaften dabei.



Der Campus der Universidad Politécnica de Cartagena im Südosten Spaniens ist spektakulär an der Mittelmeerküste gelegen. Die Hochschule ist durch die Initiative „European University of Technology“ (EUt+) eng mit der h_da verbunden.

Foto: Universidad Politécnica de Cartagena



STUDIENDE IM AUSTAUSCH ZWISCHEN DER H_DA UND IHREN 180 PARTNERHOCHSCHULEN
Datenreferenz: Semester 16/17 bis 19/20, Ø Austausch pro Semester

HERAUSGEBER

Hochschule Darmstadt (h_da),
Schöfferstraße 3, 64295 Darmstadt

TEXT

Astrid Ludwig

REDAKTION

Nico Damm
Martin Wunderlich-Dubsky

GESTALTUNG UND SATZ

DUBBEL SPÄTH GmbH & Co. KG
www.dubbelspaeth.de

FOTOGRAFIE

Gregor Schuster Fotografie
Lars Möller/Zeitrausch
Tag&Nacht Media
Jo Henker Fotografie
Nikolai Kiefer
Ewald Breit
Jens Steingässer

ILLUSTRATION

Jenny Adam
Ka Schmitz
Julian Steen

DRUCK

Druckerei Lokay e. K.



Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet

Umweltfreundlich gedruckt auf 100% Recyclingpapier. Ökofarben auf Basis nachwachsender Rohstoffe und kobaltfrei.



Gefördertes Klimaschutzprojekt:
Mit dem Projekt „Burn Cookstoves“ werden Familien und Schulen in Kenia mit energieeffizienten Kochöfen unterstützt.

